

# einst

um 1896



Fünferplatz 2

um 1917



Maxplatz 8

um 1927



Karlstraße 1

Richard-Wagner-Platz 5



1996

1896-1996



100 Jahre Arbeitsamt Nürnberg

Anja Stark

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	6
Nürnberg um 1896 – Zur Zeit der Hochindustrialisierung .....	
Die Geburtsstunde des Arbeitsamtes Nürnberg .....	15
Zeittafel .....	
Der Erste Weltkrieg .....	32
Die Weimarer Republik .....	35
Das Dritte Reich .....	40
Die Arbeitsverwaltung im Dritten Reich .....	41
Nach dem Zweiten Weltkrieg .....	43
Nürnberg's Situation um 1996 .....	
Das Arbeitsamt im Wandel der Zeit .....	53
Das Arbeitsamt zum Zeitpunkt seines 100jährigen Bestehens .....	55
Die künftigen Anforderungen an ein Arbeitsamt an der Schwelle zum Jahr 2000 .....	66
Anhang	
Direktoren des Arbeitsamtes .....	67
Mitglieder des Verwaltungsausschusses .....	69
Anmerkungen .....	71
Abbildungsnachweis .....	73
Literaturverzeichnis .....	74
Quellenverzeichnis .....	76

*Einst und jetzt*, so lautet das Motto dieser Schrift, mit der an das nunmehr 100jährige Bestehen des Arbeitsamtes erinnert wird. Von 1896 bis 1996, vom kleinen städtischen Arbeitsnachweis bis zur heutigen großen Bundesbehörde spannt sich der Bogen, der ein Stück Wirtschafts- und Sozialgeschichte, ja, politischer Geschichte ist.

*Einst* – das ist die Schilderung von Nürnberg um 1896 zur Zeit der Hochindustrialisierung und der Ursprünge der Arbeitsverwaltung in dieser Stadt. *Jetzt* – das ist Nürnberg heute, eine Stadt und ihr weitestes Umland in der schwierigen wirtschaftlichen Situation des Jahres 1996, mit großen Problemen auf dem Arbeitsmarkt. Es ist aber auch die Darstellung des Arbeitsamtes, das immer noch wie einst gewerbliche Arbeitnehmer und Lehrlinge vermittelt, jedoch seine Aufgaben inzwischen vervielfacht hat, sie nunmehr in allen Bereichen des Arbeitsmarktes sieht und sehen muß. Arbeitsvermittlung, Arbeitsberatung, Berufsberatung, Ausbildungsstellenvermittlung, berufliche Rehabilitation, Lohnersatzleistungen bei Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit, Förderung der beruflichen Fortbildung und Umschulung sind die großen Arbeitsbereiche, die inhaltlich einer stetigen Veränderung unterworfen sind.

*Jetzt* – das ist der sich vollziehende Wandel des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeldes. Dazu gehören auch die Orientierung an Begriffen und Leitbildern der Privatwirtschaft, die knappen finanziellen Ressourcen, schließlich das daraus resultierende Verlangen nach einem „schlanken“ Staat mit einer „schlanken“ Verwaltung und der Wunsch nach einfacheren Organisationsformen. Diese Herausforderungen an der Schwelle zum Jahr 2000 skizzieren in Umrissen den Beginn einer neuen Ära für die Arbeitsämter.

Das Bindeglied zwischen den beiden Eckpunkten *Einst und jetzt* bildet eine Zeittafel. Sie enthält wichtige politische und wirtschaftliche Daten ebenso wie Bedeutsames zur Arbeitsverwaltung. Der Geschichte der deutschen Arbeitsverwaltung im „Dritten Reich“ ist ein besonderer Abschnitt gewidmet.

Ich habe all jenen zu danken, die zum Gelingen dieser Schrift beigetragen haben. Frau Anja Stark, der Verfasserin, die tatkräftig von Herrn Erhard Hartinger, dem Leiter der Abteilung Verwaltung, und nicht wenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Arbeitsamtes Nürnberg mit Informationen, Hinweisen und Material unterstützt wurde. Dank sagen möchte ich auch dem Staatsarchiv Nürnberg, der Stadtbibliothek Nürnberg und dem Centrum Industriekultur Nürnberg. Ein besonderer Dank gilt dem Stadtarchiv Nürnberg mit seinem Bild-, Film- und Tonarchiv. Sie alle haben dazu beigetragen, daß die Schrift heute vor Ihnen liegt.

Nürnberg, im März 1996



Peter Wülk  
Direktor des Arbeitsamtes Nürnberg

# Nürnberg um 1896 – Zur Zeit der Hochindustrialisierung

Aufgrund der günstigen verkehrsgeographischen Lage und des relativ frühzeitig erfolgten Anschlusses an das Eisenbahnnetz<sup>1</sup>, entwickelte Nürnberg sich sehr rasch zu einer Großstadt und wuchs dabei, vor allem in den letzten drei Jahrzehnten vor der Jahrhundertwende, zur Industriemetropole Nordbayerns heran. Zwar hemmte der deutsch-französische Krieg 1870/71 und die auf den Boom der Gründerjahre folgende Krise das wirtschaftliche Wachstum für kurze Zeit, doch nahm die Industrialisierung Nürnbergs danach sehr schnell wieder ihren steilen Verlauf. So sorgten unter anderem die Maschinen- und Elektroindustrie, die Spielwaren- und Bleistiftfertigung, die Fahrrad- und Kraftfahrrindustrie und nicht zuletzt

die feinmechanischen Betriebe und die Brauereien für diesen wirtschaftlichen Aufstieg. Eine nicht zu unterschätzende Basis dieser Wirtschaftsblüte bildeten darüber hinaus die mittleren Gewerbetreibenden und die vielen Handwerksbetriebe.

Herausragende Unternehmer des damaligen Nürnberger Wirtschaftslebens waren die Fabrikanten Theodor Freiherr von Cramer-Klett (1817–1884) und Lothar Freiherr von Faber (1817–1896). Nach Verlegung der Cramer-Klett-Fabrik in die Südstadt erfolgte eine Fusion mit der Maschinenfabrik Augsburg zur „MAN“. Der Bleistiftfabrikant Freiherr von Faber führte seine im Vorort Stein befindliche Fabrik zu Weltruhm.

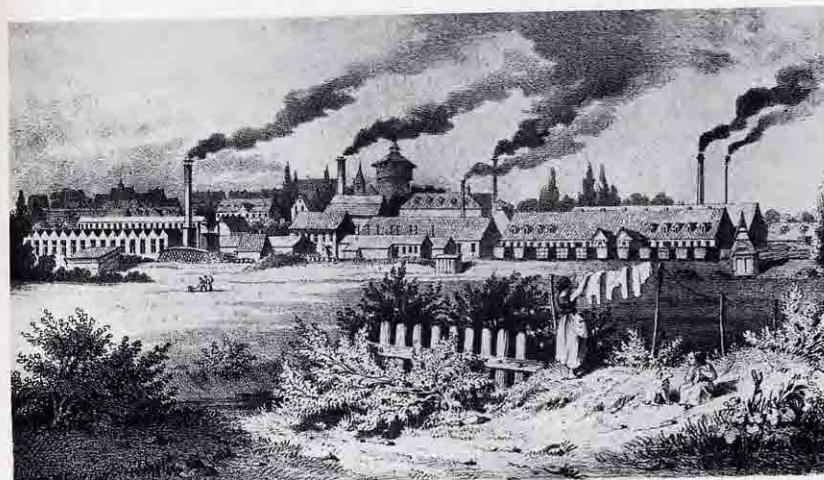


Abb. 1: Die Cramer-Klettsche  
Fabrik über die Wörther  
Wiese gesehen, 1855.

Durch die rasche und sich teilweise überstürzende Industrialisierung wurde Nürnberg zum Anziehungspunkt zahlreicher Arbeitssuchender vom Lande.<sup>3</sup> Neben vielen Ungelernten erhofften sich auch qualifizierte Handwerker durch die rasante Expansion der dort ansässigen Großbetriebe ein besseres Leben. Der größte Teil der männlichen Zuwanderer kam dabei in der Fabrikindustrie unter, während die Frauen zunächst noch als Dienstbotin und -gehilfin Anstellung fanden, später immer häufiger auch in den Fabriken tätig waren.<sup>3</sup>

Angesichts dieses Bevölkerungszstromes überschritt die Einwohnerzahl 1881 erstmals die Grenze von 100 000. Zu einem äußerst schwerwiegenden Problem wurde dabei die Versorgung der stetig wachsenden Bevölkerung mit ausreichendem, hygienischem Wohnraum.<sup>4</sup> Mit der Erbauung neuer Wohnviertel im Süden der Stadt konnte das Problem zwar etwas gemindert, jedoch nicht beseitigt werden. Bereits 1872 unternahm der Unternehmer Freiherr Theodor von Cramer-Klett erste Versuche, die Wohnungsnot und die daraus entstandenen Mißstände in den Griff zu bekommen. Er ließ eine Untersuchung über die Wohnungssituation durchführen und daraufhin in größerem Maße Arbeiterwohnungen bauen.<sup>5</sup> Bei dieser Analyse wurden folgende Feststellungen gemacht:

„Die Anzahl der ungesunden Wohnungen und der Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer ist noch nicht genau eruiert worden, allein ganz gewiß bleibt an gesunden und an Wohnungen mit mehr als einem Zimmer kein großer Rest. Es ist Tatsache, daß Familien hier in Küchen wohnen, die den schmutzigsten Kellerwohnungen Konkurrenz machen. Es gibt Löcher, in denen mehrere Familien zusammenwohnen. Es gibt auch hier Familien, die in Ställen oder Bodenkammern logieren, die nicht einmal eine Tür haben, geschweige denn den Einflüssen der Witterung Trotz bieten. Viele Haushaltungen haben in Mög-

geldorf und anderen benachbarten Orten Zuflucht genommen. Trotzdem pocht die Wohnungsnot mit jedem Quartale mächtiger an die Pforten unserer Arbeiter und Kleinbürger, und das schreckliche Wort ‚kein Obdach‘ macht die bravsten Familien erzittern, und jeder Appell an die Potentaten der Stadt um Abhilfe würde spurlos verhallen.“<sup>6</sup>

Diese Wohnungsnot und die schlechten Ernährungsverhältnisse waren für den königlichen Medizinalrat Dr. Gottlieb Merkel auch die Hauptursache für die hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit in der Stadt.<sup>7</sup>

Nicht nur die erbärmlichen Wohnungsverhältnisse, sondern auch lange Arbeitszeiten, verhältnismäßig geringe Löhne und niederrückende Arbeitsbedingungen veranlaßten die Arbeiter, sich politisch und gewerkschaftlich zu organisieren. War schufen die Fabrikunternehmer manche gute Sozialeinrichtung, jedoch reichten diese aufgrund der sich wandelnden wirtschaftlichen Verhältnisse nicht mehr aus.

Angesichts dieser Umstände strebte die Arbeiterschaft, die überwiegend in der Sozialdemokratischen Partei organisiert war, nach politischer Macht. Doch blieb ihr die Mitbestimmung auf politischer Ebene lange Zeit verwehrt<sup>8</sup>, bis 1881 der gelernte Schlosser Karl Grillenberger als erster sozialdemokratischer Abgeordneter in den Reichstag zog. Nürnberg bot der Arbeiterbewegung – bedingt durch die rasche Industrialisierung – offenbar einen „günstigen Nährboden“ und entwickelte sich dabei sehr schnell zu einem der Vororte der deutschen Sozialdemokratie. Diese Stellung hielt sie mindestens bis zum Beginn des ersten Weltkrieges inne.<sup>9</sup>

Einen sprunghaften Bevölkerungsanstieg konnte Nürnberg im Zusammenhang mit der guten wirtschaftlichen Lage in den Jahren 1885–1890 und 1895–1900 verzeichnen. Allein in den letzten Jahren vor der Jahrhundertwende wuchs die Bevölke-

Abb. 2: Bevölkerungszuwachs und Wanderungen in Nürnberg  
1875 bis 1900.

To Nr. 852 2  
Fortschreibung der Bevölkerung nach Jahren bzw. Monaten.

Periode der Bevölkerung förm. Regeln	Zahl der geborenen Leute nach Häufigkeit der Meldung	Durch die natür. Züge nach Siedl. nach Wand. Meldung	Zahl der Heiraten nach Siedl. nach Wand. Meldung		Zahl der Hochzeiten durch gerade Wände Meldung	Durch die natür. Züge nach Siedl. nach Wand. Meldung	Zahl der Todesfälle nach Siedl. nach Wand. Meldung	Hand der Geburten und Todesfälle in der Stadt		
			Lebende	gestorben						
			Jahr	Monat						
Dezember 1875	91045	335	186	49	429	360	353	-400	365	90873
Jahr 1876	90873	3755	2695	1060	1210	8561	1007	1326	2180	25139
" 1877	91259	3738	2544	1224	9403	8008	9657	-557	673	25732
" 1878	91252	3605	2524	1076	1120	8860	10658	1452	2388	26220
" 1879	91280	3715	2675	970	11862	9157	10107	622	1722	26732
Jan.-Apr. 1880	91074	3342	2393	875	10281	10718	12499	602	1457	24519
Främlinge 1880	10514	300	188	122	615	524	559	26	112	9964
Jahr 1881	99067	3570	2689	909	10668	10849	11320	236	3659	103340
" 1882	105390	5641	2879	709	10185	10750	11763	1562	3394	103694
" 1883	105651	3241	1793	742	11614	11520	11565	556	1238	106649
" 1884	10649	3791	2698	803	11935	12878	14738	6945	3718	110668
Jan.-Apr. 1884	10664	3793	2574	1053	18074	19204	19474	3169	4224	114391
Dezember 1885	11458	326	236	94	809	865	938	-124	-35	118556
Jahr 1886	115856	4066	3510	536	11650	12301	13316	3230	3566	118223
" 1887	116292	4238	3169	1030	11650	11900	12010	3163	4433	123494
" 1888	116244	4418	3164	1239	12922	12528	13093	3700	4023	129492
" 1889	119947	9723	3749	1465	15691	16649	17023	3563	3718	135515
Jan.-Apr. 1890	119515	4212	1532	3352	15325	17205	18668	4654	6075	135360
Dezember 1890	141240	542	346	176	1499	1532	1445	-6	170	141260
Jahr 1891	141240	5403	3444	1858	25164	20318	21585	3616	5575	140335
" 1892	141333	5233	3491	1942	18949	19260	18845	-1658	47	141339
" 1893	140379	5395	3533	1782	16409	16059	15836	1239	2804	131295
" 1894	151267	5221	3406	1835	15234	14860	15530	3609	3529	156624
Jan.-Apr. 1895	12664	5531	1632	16820	11009	12775	1475	3766	103556	
Dezember 1895	164581	723	234	1661	1029	1101	40	230	162610	
Jahr 1896	162646	3394	2314	2029	10355	11451	11813	3255	9365	171381
" 1897	162281	6452	3808	2624	21724	10469	11469	9865	12489	*
" 1898	189425	7199	4265	2911	21570	15533	16163	12651	15562	204990
" 1899	156051	5721	4130	2599	15500	14310	11010	15324	31081	236651
Januar 1900	251558	853	492	441	1603	1532	1597	121	1132	232320
Februar 1900	232320	834	453	441	2683	1579	1674	937	1125	234445
März 1900	254445	921	522	390	1733	1876	1738	393	1194	235330
April 1900	253339	887	492	395	2305	1685	1779	326	1251	205660
Mai 1900	256660	925	485	446	2570	1455	1542	1025	1940	238130
Juni 1900	255550	949	458	476	1829	833	873	944	4220	232570
Juli 1900	250550	949	518	431	2570	1379	1460	1031	1920	261090
August 1900	261050	911	495	466	2005	916	1035	976	1193	262211
September 1900	262281	847	479	210	1718	944	963	1170	263315	
* Garnisonsveränderung - * (*) Anwendung von Sundor bei 1. J. 99.										

\* (\*) Anwendung von 13 Landgemeinden 1. J. 99.

Abb. 3: Auszüge aus dem sog. „Ämterbüchlein“ der reichsstädtischen Zeit, 1421.

zung um knapp 100 000 Menschen. Darunter fielen die Eingemeindungen umliegender Dörfer im Jahr 1898/99, der stark ansteigende Geburtenüberschuß und der Zuwandererstrom.<sup>10</sup> Ende 1900 stieg die Einwohnerzahl auf 261 080, womit Nürnberg an neunter Stelle unter den deutschen Großstädten lag.<sup>11</sup>

Angesichts dieser Entwicklung und der damit verbundenen Probleme, was die Versorgung und Entsorgung dieser rasch wachsenden Bevölkerung umging, sah sich die Stadtverwaltung gezwungen, neben ausreichender Infrastruktur auch kommunale Einrichtungen zu schaffen. So entstanden in dieser Zeit auf das Betreiben des Ersten Bürgermeisters Dr. von Schuh ein neues Gas- und Elektrizitätswerk (1904/05) und eine leistungsfähige, von der Pegnitzquelle ausgehende Wasserleitung (1900–1912). Zudem wurde der Ausbau der Kanalisation umfassend in die Wege geleitet. Müllabfuhr (1899) und Straßenreinigung (1898) wurden neu organisiert und in städtische Obhut gegeben. Des Weiteren erhielt die Stadt ein neues Krankenhaus an der Flurstraße (1897), einen Südfriedhof (1913), ein Altenheim (1914) und zahlreiche Schulneubauten. Auch das Rathaus mußte angesichts des Wachstums der Stadtverwaltung mit Erweiterungsarbeiten am Fünferplatz (1899) und später an der Theresienstraße (1910) versehen werden.

Aus dieser Zeit gehen auch zukunftsweisende Neueinrichtungen hervor, die durch die stetig wachsende Bevölkerung notwendig wurden. Neben der Errichtung eines Statistischen Amtes im Januar 1900<sup>12</sup> öffnete bereits am 2. Januar 1896 die städtische Arbeitsnachweistelle im Erdgeschöß des Fünferhauses am Fünferplatz ihre Pforten.<sup>13</sup>

Die Errichtung eines Arbeitsnachweises war für Nürnberg keine neue Errungenschaft, denn urkundliche Erwähnungen aus den Jahren 1421–1425 dokumentieren „dass Nürnberg der

Ort ist, aus dem uns die erste gewerbsmäßige Arbeitsvermittlung in Deutschland überliefert ist.“<sup>14</sup>

Die sogenannten „Ämterbüchlein“ aus der reichsstädtischen Zeit sind die ältesten Nachweise, die über die Ausübung gewerbsmäßiger Stellenvermittlung, genauer gesagt über das Bestehen von drei Gesindebüros Aufschluß geben.<sup>14</sup>

Nachdem Nürnberg im Zeitalter der Frühindustrialisierung den ersten Anschluß an den allgemeinen technischen Fortschritt und den wirtschaftlichen Aufstieg gefunden hatte, nahmen die sozialen Probleme der Stadt überhand. So machte sich der Magistrat zur Aufgabe, mehr Einrichtungen wie Herbergen, Obdachlosenasyle, Suppen- und Verpflegungsanstalten, Spitäler und Wanderarbeitsstätten zu errichten. Wie aus den alten Sozialamtsakten des Stadtarchivs Nürnberg zu entnehmen ist, existierte bereits 1847 eine „Arbeitsnachweisungs-Anstalt und Sparlade“. Vermutlich handelte es sich um eine private Einrichtung, die höchstwahrscheinlich unter städtischer Aufsicht stand.<sup>15</sup>



Abb. 4: Blechschild, ohne Datierung

Auf Veranlassung des Magistrats im Jahr 1850 wurde ein Verein zur Unterstützung durchreisender Handwerksgehilfen – der spätere „Wanderunterstützungsverein“ – gegründet, der, falls Rei-

sende keine Arbeit fanden, eine Unterstützung von 18 Kreuzern gewährte. Aus dieser Institution ging dann 1869 eine mit Kosten verbundene Arbeitsvermittlung hervor, der sich sechs Innungen gegen Leistungen von Beiträgen anschlossen. Erst im Jahr 1885 wurden die Stellen kostenlos vermittelt.<sup>16</sup> Mit dieser unentgeltlichen Vermittlung und mit der finanziellen Unterstützung versuchte man, das in der Stadt überhandnehmende Betteln zu bekämpfen.<sup>17</sup> So konnten in den Jahren 1883–1893 durch diesen Verein 28 711 Arbeitsstellen vermittelt werden.<sup>18</sup>

*Abb. 5: Der Wanderunterstützungsverein gibt seine Vermittlungen bekannt, Oktober 1881.*

Der Wanderunterstützungs-Verein verbunden mit einem Arbeitsnachwuchsbüro, welches unentgeltliche Vermittlung beorgt, erlaubt sich das Recht zu seinem Wirtens im Verwaltungsjahr 1880/81 hiermit seinen verschütteten Mitgliedern, sowie dem gesuchten Gesamtmitgliedern bekannt zu geben.

4415 Mann wurden, weil selbige eine Arbeit nicht erhalten konnten, zur Weiterreise unterstellt und 4269 Mann konnten in Arbeit gewiesen werden, während 1000 die Arbeit verweigerten.

Zugleich bittet der unterzeichnete Vorstand im Namen des guten Zweckes, den der Verein verfolgt, es wöllen ihm recht reiche und dauernde Beiträge zu seinen Zwecken zugewendet werden.

In dieser Voraussetzung zeichnet

Nürnberg, im Oktober 1881.

**R. König,** **J. Pauschinger,**  
Vorstand. Cassier.

F. Zötter, Contrôleur

Ein weiterer Arbeitsnachweis wäre hier noch anzuführen, nämlich der des Arbeiterssekretariates. Diese Einrichtung entstand im Zuge der Hoch-industrialisierung Nürnbergs und wurde am 1. November 1894 gegründet.<sup>19</sup>

## Die Geburtsstunde des Arbeitsamtes Nürnberg

Bis zur Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises im Januar 1896 regelten also zahlreiche private Büros die Vermittlung von Stellenangeboten. Trotz der vielen Arbeitsnachweisstellen konnte die Erwerbslosenfrage nicht gelöst werden, da kein örtlicher Ausgleich zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage zustande kam.<sup>20</sup>

Während in anderen Städten, insbesondere in Stuttgart, nach der Gründung der amtlichen Arbeitsnachweissstellen die privaten Vermittlungsbüros ihre Tätigkeit einstellten und ihre Mitglieder an die neu geschaffene städtische Einrichtung verwiesen, bestanden in Nürnberg die privaten Ver-

mittlungsstellen weiter.<sup>21</sup> Zwar führten neben dem Arbeitersekretariat noch der Wanderunterstützungsverein, acht Innungen und ein Gastwirtsverein solche Arbeitsnachweise, jedoch beschränkten sich die fachgewerblichen Vereinigungen nur auf ihre Mitglieder, während der Wanderunterstützungsverein ausschließlich männliche und von diesen wiederum nur gelernte Arbeiter vermittelte. Ungelernte und weibliche Arbeitsuchende blieben von der unentgeltlichen Arbeitsvermittlung allerdings ausgeschlossen.

Angesichts dieser Tatsache beschloß der Magistrat bereits am 30. November 1894, für den Stadtbezirk Nürnberg eine Arbeitsnachweistelle einzurichten, die, nachdem man etliche Vorkehrungen hierfür getroffen hatte, im Januar 1896 ihren Betrieb aufnahm.

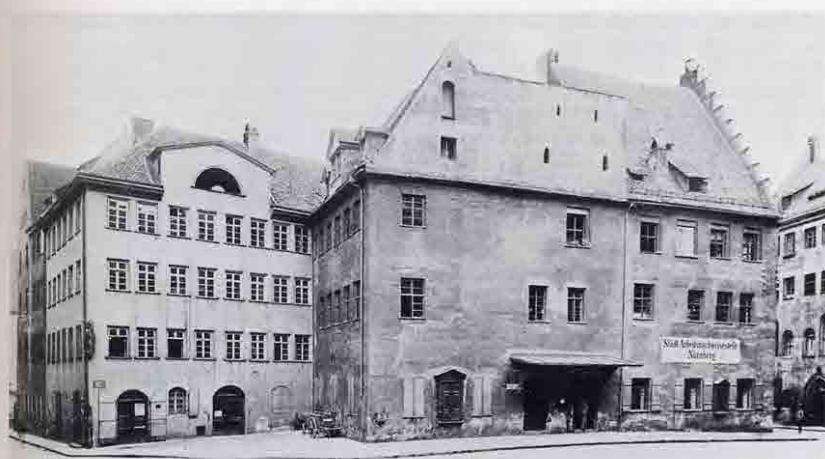


Abb. 6: Die Städtische Arbeitsnachweistelle am Fünferplatz, 1896.

Worthington visited me at our home in New Haven in 1890. I have got his diary nicely copied out. It is given in full in the *Bulletin* above. In 1894 he came to New Haven again in October and remained over night. I found him at his old office in New Haven. He was very feeble and I took him to my house where he died on the following day.

Mariettafjord. Den 2. Januar 1896 fand die Krüppel-  
holz. Ein ausgesuchtes Mariettafjordstück

Er verzehrte über 1000 gr Fleisch und 1000 gr Fisch pro Tag, und er trank täglich 1000 gr Bier und 1000 gr Wein. Er war ein sehr gesunder Mensch und lebte bis zu seinem 80. Lebensjahr. Er starb am 21. Februar 1876 in Berlin. Seine letzte Ruhestätte befindet sich im Friedhof auf dem Hohen Ufer in Berlin.

Der 2. Februar wurde der 2. Aufzugsmeister  
1994 Gefüge von Oberleutnant 2nd 3345  
von Oberleutnant Ritterlin mit Erfolg  
verbaut und fand eine Oberaufsicht der 14. Division  
Hannoveraner statt, welche 14. April 1915  
wurde und die Regierung bestätigt wurde.  
Es war ein militärischer Oberleutnant im Dienste  
874 Gefüge von Oberleutnant 2nd 3745  
der Oberleutnant und gebrauchte gesetzlich  
als 142. Gefüge. Es gab 142 militärische Gefüge,  
das heißt 16,7 Prozent der Oberleutnante und  
56,10 Prozent der Oberleutnanten 83 Oberleut-  
nante und 82 Oberleutnanten fallen für  
Gefüge unter, gleichzeitig waren es 142  
Kavallerie Oberleutnante 2nd 3745 und 142  
8692 Gefüge von Oberleutnant 2nd 5614  
um Oberleutnant und gebrauchte worden, das heißt  
14,04 Prozent der Oberleutnante und 57,58  
Prozent der Oberleutnanten.

*Abb. 7: Eröffnung der Arbeitsnachweissstelle im Januar 1896; Auszug aus der Stadtchronik.*

Diese bot allen Gewerbezweigen und Berufsarten eine kostenlose Stellenvermittlung an. Mit Ausnahme der Dienstboten konnten „alle Arbeiter, männliche wie weibliche, gelernte wie ungelernte, einschließlich der Heimarbeiter und der Lehrlinge“ diese Vermittlung in Anspruch nehmen.<sup>22</sup> Um die Arbeitsnachweisstelle auf eine möglichst breite Basis zu stellen, wurde eigens für diese ein Ausschuß mit 12 Beisitzern gebildet, der aus je zwei Mitgliedern des Magistrats und des Gemeindekollegiums und aus je vier Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bestand.<sup>23</sup>

Anfangs war der Arbeitsnachweis Nürnberg nur für den Stadtbezirk zuständig, allerdings mußte sein Vermittlungsbereich aufgrund der von auswärts eingehenden Angebote und Nachfragen sehr bald erweitert werden. Noch im Jahr 1896 lehnte man die Arbeitsvermittlung auch auf das Umland aus. In der Zeit vom 2. Januar bis 31. Dezember 1896 wurden in der männlichen Abteilung 4 818 Personen vermittelt (bei 7 818 Angeboten und 8 369 Gesuchen). In der weiblichen Abteilung hingegen lagen 877 Stellenangebote und 245 Gesuche vor, von denen 142 Frauen eine Anstellung fanden.<sup>24</sup> In Anbetracht der Tatsache, daß neben dem städti-

schen Arbeitsnachweis noch zahlreiche Verbände und Vereine eigene Arbeitsvermittlungen besaßen, geben diese Zahlen allerdings kein vollständiges Bild der damaligen Arbeitsmarktlage wieder, zumal die Gesuche der Arbeitgeber sowohl bei den privaten Vermittlungsbüros als auch bei der städtischen Arbeitsnachweisstelle gemeldet wurden.<sup>25</sup>

Im Jahr 1897 wurde der Geschäftsbereich auch auf die Vermittlung von weiblichen Dienstboten ausgedehnt. Aufgrund der engen Räumlichkeiten konnte jedoch diese Tätigkeit erst im Jahr 1899 – nach Verlegung der Geschäftsräume – aufgenommen werden.

Die Jahre 1898 und 1899 waren für die städtische Arbeitsnachweisstelle ereignisreiche Jahre. Nach Abbruch des Fünferhauses war sie am 14. August 1896 vorübergehend in den Räumlichkeiten des Vorderen Spitalhofes 13 untergebracht<sup>26</sup>, bis dann am 12. Januar 1899 das eigens dafür umgebauten Erdgeschoß des sogenannten Weinstadels am Maxplatz 8 bezogen werden konnte. Sowohl für die männliche als auch für die weibliche Abteilung waren streng voneinander getrennte Geschäftsräume eingerichtet worden.

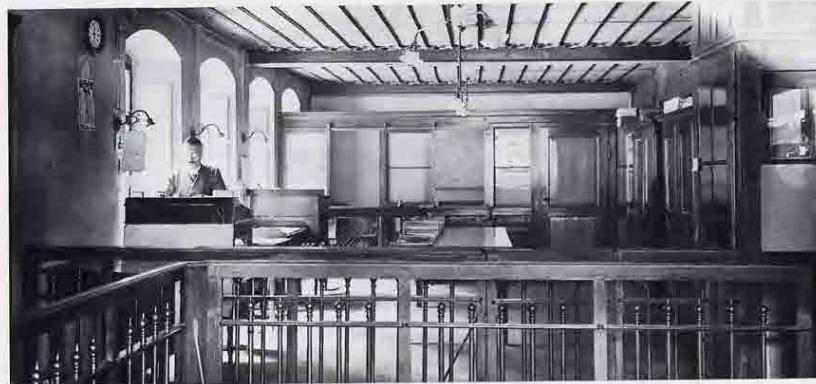


Abb. 8: Vermittlungsbüro der männlichen Abteilung im Weinstadel, um 1905.

Nachdem sich bei den gemeindlichen Arbeitsämtern ein großes Ungleichgewicht von Stellenangebot und Nachfrage innerhalb der einzelnen Arbeitszweige bemerkbar gemacht, hoffte man, durch eine Erweiterung des Vermittlungsbereiches und einer Zentralisierung der Arbeitsnachweise einen Ausgleich schaffen zu können. Eine ausgedehnte Vermittlungstätigkeit war bereits in den Jahren 1896 und 1897 durch das Kgl. Staatsministerium des Inneren vorgeschlagen worden. Mit der Ministerialentschließung vom 1. Mai 1898 setzte man schließlich dieses Vorhaben in die Tat um. Der Arbeitsnachweis Nürnberg wurde zur Hauptvermittlungsstelle für Mittelfranken und vorübergehend auch für die Oberpfalz bestimmt. Wichtigste Aufgabe der Hauptvermittlungsstelle war es, möglichst viele Arbeitslose in solche Gemeinden und Städte zu vermitteln, die besonders vom Arbeitskräftemangel betroffen waren.<sup>27</sup> Damit auch diese Vermittlungen erfolgen konnten, gewährte man den Personen ab 1901 eine Fahrpreismäßigung.<sup>28</sup>

Noch im Jahr 1898 trat der Arbeitsnachweis Nürnberg dem Verband deutscher Arbeitsnachweise bei<sup>29</sup>, der seinen Sitz in Berlin hatte. Mit diesem Beitritt bestand von nun an ein informeller Erfahrungsaustausch mit den bestehenden Arbeitsämtern. Der Verband strebte damit eine Stellenvermittlung auf größerer Ebene an, dennoch behielten die angeschlossenen Arbeitsnachweise ihre Selbständigkeit. Des Weiteren hatte diese Einrichtung sich auch das Erstellen von Statistiken nach einheitlichem Muster zur Aufgabe gemacht. Somit schuf der Verband die Voraussetzungen für die 1927 gegründete Reichsanstalt für Arbeit.<sup>30</sup>

Hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zählte die Nürnberger Arbeitsnachweisstelle, in den Jahren 1898

und 1899, zu den 15 größten Arbeitsnachweisen im Deutschen Reich.

**Nürnberg, 3. Dez.** Bei der städtischen Arbeitsnachweisstelle sind seit 1. Januar 1898 gefügt worden: Männliche Arbeiter 8148, weibliche 278. Arbeit suchten: Männliche Arbeiter 8261, weibliche 216. Vermittelt wurden: Männliche Arbeiter 6588, weibliche 176. Seit Gründung am 2. Januar 1896 wurden gefügt 25 650, Arbeit suchten 24 863, vermittelt wurden 17 588 männliche und weibliche Arbeiter.

Abb. 9: Die Städtische Arbeitsnachweisstelle gibt Stellen gesuche bzw. Vermittlungs zahlen im Fränkischen Kurier bekannt.

Nachdem im Laufe der Zeit der Wanderunterstützungsverein im Vergleich zu den privaten Vermittlungsstellen immer mehr an Bedeutung gewann, kam es im Januar 1900 zwischen diesem und dem städtischen Arbeitsnachweis zu Verhandlungen hinsichtlich einer Verschmelzung beider Arbeitsnachweisstellen. Noch im gleichen Jahr scheiterte allerdings dieses Vorhaben.

Im Februar 1900 schlossen sich die bayerischen Arbeitsnachweise zu einem Verband zusammen, dem der städtische Arbeitsnachweis Nürnberg seit Bestehen dieses Vereines angehörte.

Angesichts der Tatsache, daß das städtische Arbeitsamt München sich bereits seit längerem mit der Vermittlung von Lehrstellen befaßt hatte, wurde die Lehrlingsvermittlung am 20. November 1903 nach dem Münchner Verfahren auch in Nürnberg eingeführt. Dabei sollte die Stellensuche in Zusammenarbeit mit den Schulen erleichtert werden.<sup>31</sup>

**Städtischer Arbeitsnachweis Nürnberg.**  
(Maxplatz 8; Telefon-Ruf Nr. 820.)

Schule:

Klasse:

**Fragebogen.**

Vor- und Zuname d. Schülers:  
Eltern:

1. Wird d. Schüler im folgenden Jahre die achte Klasse besuchen?

2. Wenn nein?

Ist f. d. Schüler bereits eine sichere Lehrstelle oder ein Dienstplatz in Aussicht genommen?

Eventuell bei wen?

3. Welchem Berufe wünscht d. Schüler sich zuzuwenden?

4. Bei beabsichtigtem Eintritt in einen Lehrplatz:

a) Will Lehrgeld geleistet werden?

b) Kann d. Schüler zu Hause essen?

c) Kann d. Schüler zu Hause schlafen?

Unterschrift des Vaters (der Mutter):

NB. Der städt. Arbeitsnachweis — Maxplatz 8 — vermittelt unentgeltlich Stellen aller Art. Die Eltern der Kinder, welche die Vermittlung des Arbeitsnachweises in Anspruch nehmen, sind in ihrem Entschluss über den künftigen Beruf ihrer Kinder völlig frei. Der Arbeitsnachweis sucht nur die eingesetzten Arbeitskräfte in die für sie passendsten Arbeitsstellen zu bringen. Der Abschluss des Dienst- bzw. Lehrvertrages bleibt Sache der Beteiligten.

**Städtischer Arbeitsnachweis Nürnberg,**  
(Maxplatz 8; Telefon-Ruf Nr. 820.)

**Gesuch um Zuweisung einer Lehrstelle.**

Vor- und Zuname des Lehrlings:

Nr. bei

Wohnung, Strasse:

Grösse:

Mfr.

Alter:

Name und Stand des Vaters  
bzw. Vormundes:

Beg.-Bez., Kreis

Land

Heimat: Ort

welche Klasse?

Welche Schule zuletzt besucht?

Zu welchem Beruf bzw. Gewerbe wird  
eine Lehrstelle gewünscht?

Wird auch eine auswärtige Stelle angenommen?

Kann der Lehrling zu Hause Kost und Wohnung erhalten?

Kann Lehrgeld bezahlt werden?

Wann kann der Eintritt erfolgen?

Bemerkungen:

Nürnberg,

Unterschrift des Lehrlings:

**Zur Beachtung:**

Sie werden ersucht, dem Arbeitsnachweis Mitteilung zu machen, sobald dieses  
Gesuch erledigt ist.

Bedingt durch die rege Bautätigkeit am Ring — Stadttheater, Hauptbahnhof, Gebäude für Industrie- und Kulturvereine — gründete der Verband der Arbeitgeber der Baugewerbe Mittelfrankens und der Innung der Bau-, Maurer- und Zimmermeister Nürnbergs im November 1904 einen selbständigen Arbeitsnachweis. Diese Einrichtung war für den 1905 erfolgten Vermittlungsrückgang in der männlichen Abteilung der städtischen Arbeitsnachweisstelle verantwortlich.<sup>32</sup>

Im Jahr 1909 erfolgte dann eine Umbenennung des städtischen Arbeitsnachweises in „Städtisches Arbeitsamt“<sup>33</sup>, was letztendlich auch eine Umstrukturierung des Amtes zur Folge hatte. Um den neuen Ansprüchen gerecht zu werden, mußten einige Umbauarbeiten am Maxplatz vorgenommen werden. So verlegte man die weibliche Abteilung mit ihren neu geschaffenen Warteräumen für Dienstherrschaften, Dienstboten, Zugehörigen und gewerbliche Arbeiterinnen am 12. August 1909 in den südlichen Teil des Gebäudes. Die männliche Abteilung hingegen konnte ihre neuen Räumlichkeiten am 13. und 30. September 1909 beziehen, nachdem man dort eine räumliche Trennung von gelernten und ungelerten Arbeitern vorgenommen hatte. Zudem wurden neue Warteräume geschaffen, die eine räumliche Aufteilung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vor- sah.<sup>34</sup> Des Weiteren mußte das im Erdgeschoß des städtischen Arbeitsnachweises liegende Armenbad umgebaut werden, um dort die neu gegründete hotel- und wirtschaftsgewerbliche Abteilung unterbringen zu können.<sup>35</sup>

Abb.10: Fragebogen bzw.  
Gesuch um Zuweisung einer  
Lehrstelle,  
Geschäftsbericht 1903.

Abb. 11: Grundriß des Städtischen Arbeitsamtes am Maxplatz 8. Geschäftsbericht 1909.

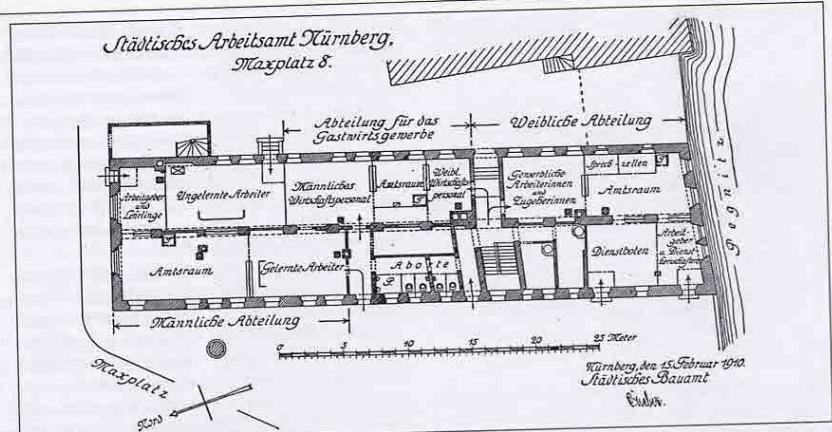


Abb. 12: Die weibliche Abteilung im Weinstadel.



Im Jahr 1909 traten verstärkt neue Arbeitsnachweisgründungen auf, die von den Berufsverbänden ausgingen und beim städtischen Arbeitsamt für einen starken Vermittlungseinbruch in diesen Bereichen sorgten. Um nicht noch größere Verluste hinnehmen zu müssen, hatte man beschlossen, für das städtische Arbeitsamt sowohl in der Presse als auch in Form von Plakaten zu werben.<sup>36</sup>

Diese Unternehmungen erzielten bereits im folgenden Jahr große Erfolge. So konnte wieder ein enormer Vermittlungsanstieg in allen Bereichen verzeichnet werden. Dies stand vor allem auch damit in Zusammenhang, daß einige Verbände und Vereine ihre Arbeitsnachweise aufgaben und diese dem städtischen Arbeitsamt übertrugen.<sup>37</sup>

Während sich in den Vorjahren ein starker Anstieg in der Arbeitsvermittlung bemerkbar machte, zeichnete sich 1913 eine rückläufige Bewegung ab, die mit einigen Schwankungen bis nach den Kriegsjahren andauerte.

Am 17. Dezember 1916 kam es dann zum Zusammenschluß der öffentlichen Arbeitsnachweise. Von nun an führte das städtische Arbeitsamt Nürnberg die Bezeichnung „Hauptarbeitsamt“, und sein Geschäftsbereich wurde auf den ganzen Regierungsbezirk Mittelfranken ausgedehnt. Das Hauptarbeitsamt München erklärte man zur „Landesstelle für den öffentlichen Arbeitsnachweis“.<sup>38</sup>

Im vorletzten Kriegsjahr, am 1. August 1917, wurde von Seiten des Stadtmagistrats eine Berufsberatungsstelle ins Leben gerufen, die am 1. Januar 1921 an das Arbeitsamt angeschlossen wurde und seitdem die Bezeichnung „Berufsam“ trug. Nachdem ihre Unterbringung in der Rathausgasse 2 nicht mehr ausreichte, mußte im April 1918 der erste Stock am Albrecht-Dürer-Platz 4 angemietet werden. Diesem Berufsam konnte schließlich am 1. September 1925 auch die psychologische Abteilung angegliedert werden, die wiederum in Volksschulräumen untergebracht wurde.

Nach Beendigung des Ersten Weltkrieges sorgte vor allem die Demobilisierung für eine Zunahme der Arbeitslosigkeit. Nachdem der Arbeitsnachweis den Arbeitslosen Erwerbslosenunterstützung gewährte und diesen zur Auflage gemacht wurde, sich täglich dort zu melden, mußten zusätzlich neue Räume angemietet werden. So konnte am 16. November 1918 in unmittelbarer Nähe des Weinstadels das Erdgeschoß und der erste Stock in der Karlstraße Nr. 1 bezogen werden.

#### Geschäftsstunden.

§ 24. Die Geschäftsstunden des Arbeitsnachweises sind:  
1. vom 1. April bis 30. September: a) an den Samstagen und an Tagen vor Feiertagen vorm. 7 Uhr bis 12½ Uhr nachm.; b) an den übrigen Werktagen vorm. 7 bis 12 Uhr nachm.; 2 bis ½ Uhr;

2. vom 1. Oktober bis 31. März: a) an den Samstagen und an Tagen vor Feiertagen vorm. 8 bis 1½ Uhr nachm.; b) an den übrigen Werktagen vorm. 8 bis 12, nachm. 2 bis ½ Uhr;

Für Arbeitnehmer ist der Arbeitsnachweis je eine halbe Stunde vor den erwähnten Dienstschlußzeiten geschlossen.

#### Befannigkeite der Geschäftsvorordnung im Arbeitsnachweis.

§ 25. Die Geschäftsvorordnung liegt in den Vermittlungsräumen zur Einführung auf.

Während in diesen Räumlichkeiten die einzelnen Fachabteilungen der Männer und eine Arbeitsvermittlung für Kriegsbeschädigte untergebracht wurden, beließ man die weiblichen Abteilungen im Weinstadel.

Mit der Einführung der staatlichen Erwerbslosenfürsorge im Jahr 1918 und der damit verbundenen steigend anwachsenden Empfängerzahl mußten zahlreiche Räumlichkeiten – mehrere Büros eines Amtsgebäudes, des Rathauses, ein Schulzimmer und neun Turnhallen – in Anspruch genommen werden.<sup>39</sup>

Mit dem Arbeitsnachweisgesetz vom 22. Juli 1922 wurde das Aufgabengebiet des im Mai 1920 gegründeten Reichsamtes für Arbeitsvermittlung neu geregelt. Dies war letztendlich auch für die Umstrukturierung der Arbeitsämter verantwortlich. Somit hob man die Aufgabe der Arbeitsämter von der bisher kommunalen Ebene auf eine staatliche Ebene.<sup>40</sup>

Abb. 13: Geschäftszeiten des Städtischen Arbeitsamtes;  
Auszug aus der Geschäftsvorordnung von 1925.

Nor.  
1184  
22 (1)

# Bekanntmachung.

## (Arbeitsvermittlung und Arbeitsnachweise.)

I. Die fortgeleitete Rücksichtnahme der folgenden, wiederholt im Amtsblatt der Stadt Nürnberg veröffentlichten und durch die Ministratspolizeibehörden so wie auch als maßliche zur Durchführung zu bringenden Bestimmungen geben Anlaß zu deren weiteren Bekanntgabe mit dem Beifügen, daß Sicherstellungen bei Bekanntwerden unverzüglich verfolgt werden müssen:

1. Nach einer Anordnung des Staatskommissars für Demobilisierung und einer Bekanntmachung des Ministeriums für Soziale Fürsorge vom 2. und 9. April 1919 besteht bis auf weiteres die gesetzte Arbeitsvermittlung den öffentlichen Arbeitsnachweisen (gemeindliche und direktive Arbeitsämter).
2. Die nicht öffentlichen, nicht gewerbsmäßigen Stellen und Arbeitsnachweise sind Nebenstellen der gemeindlichen Arbeitsämter. Sie unterscheiden der Leitung und Aufsicht des gemeindlichen Arbeitsamtes. Das Arbeitsamt hat die Anordnungen zu treffen, die erforderlich sind, um das Zusammenarbeiten sicherzustellen.
3. Den gewerbsmäßigen Stellenvermittlern ist der Betrieb der Stellenvermittlung bis auf weiteres untersagt.
4. Arbeitgeber haben offene Stellen binnen 24 Stunden mit Angabe aller notwendigen Aufschlüsse (insbesondere Zahl, Beschäftigungsart, Lohnbedingungen usw.) beim städtischen Arbeitsamt Nürnberg anzumelden (Fernsprecher 12970—74, ferner Abteilung für Hausangestellte 8687, Berufsamt und zwar 10618 Lehrstellenanmeldung für Kinder, 9474 für Mädchen, Abteilung für Kriegsbeschädigte 2777).

In gleicher Weise haben die Arbeitgeber offene Stellen für Jugendliche anzumelden. Hierunter sind nicht nur die Lehrstellen in jenen Berufen zu verstehen, die, wie Handwerk und Handel, einen geregelten Lehrgang aufweisen, sondern die Anfangsplätze für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen überhaupt, also auch in der Industrie sowie in der Land- und Hauswirtschaft. Die meldepflichtigen Personen haben in gleicher Weise jede Besetzung der als offen gemeldeten Stelle binnen 24 Stunden dem Arbeitsamt mitzutunen.

Vorstehende Verpflichtung trifft an Stelle des Arbeitgebers auch diejenigen Personen, welche von ihm allgemein oder für den Einzelfall mit der Annahme von Arbeitskräften für seine Zwecke beauftragt sind.

5. Den Arbeitgebern ist unterfragt, Arbeitsschäfe durch sogenannte Werbegagen oder durch andere zur Stellenvermittlung nicht berechtigte Personen anwerben zu lassen.
6. Wer als Leiter oder Angestellter den Anordnungen der Ziffer 2, 3 vorsätzlich zuwiderhandelt wird mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft. Arbeitgeber und deren Vertreter, die gegen die Anordnung in Ziffer 4 verstößen, werden in eine Geldstrafe bis zu 3000 Mark genommen.

Vorstehende Anordnung tritt an Stelle der Anordnung vom 29. November 1918 (siehe auch Bayer. Staatsanzeiger Nr. 281 vom 3. Dezember 1918) und 15. Januar 1919 (Bayer. Staatsanzeiger Nr. 22 vom 23. Januar 1919).

II. Nach dem Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920 sind freiwerdende Stellen, die von einem Schwerbeschädigten besetzt waren, wieder durch einen Schwerbeschädigten zu besetzen.

Ferner ist jeder Arbeitsplatz, der für einen Schwerbeschädigten geeignet ist, mit einem solchen zu besetzen. Bis auf weiteres muß zu jeder Kündigung eines Schwerbeschädigten die vorherige Zustimmung der Kriegsbeschädigtenfürsorge eingeholt werden.

Alle Mitteilungen bezüglich der Kriegsbeschädigten sind an die Kriegsbeschädigtenfürsorge, Abteilung Stellenvermittlung, Karlstraße 1, Rufnummer 2777 zu richten.

Nürnberg, den 12. April 1921.

Der Stadtrat:  
Dr. Luppe.



Abb. 15: Die männliche Abtei-  
lung in der Karlstr. 1, um  
1927.



Abb. 16: Innenhof der  
Karlstr. 1, um 1923.

# Zeittafel

Diese Zeittafel wurde mit Hilfe der im Anhang angegebenen Literatur bzw. Quellen erstellt. Daten, die den städtischen Arbeitsnachweis bis hin zum jetzigen Arbeitsamt Nürnberg betreffen, sind fett gedruckt, während die allgemeinen Ereignisse in einfacher Schrift geschrieben sind. Gesetze oder wichtige Schlagwörter hingegen wurden in kursiver Schreibweise kenntlich gemacht.

**2. Januar 1896:** Eröffnung der Arbeitsnachweisstelle im städtischen Fünferhaus am Fünferplatz

**2. Jan.–31. Dez. 1896 :**

Männliche Abteilung : 7 818 Gesuche von Arbeitgebern  
8 369 Gesuche von Arbeitnehmern  
vermittelt werden: 4 818

Weibliche Abteilung: 877 Gesuche von Arbeitgebern  
245 Gesuche von Arbeiterinnen  
vermittelt werden: 142

**8. Januar 1898:** Verlegung der städtischen Arbeitsnachweisstelle vom Vorderen Spitalhof 13 in die Erdgeschoßräume des sog. Weinstadels, Maxplatz 8.

Durch Aufnahme der Dienstbotenvermittlung gelangt die weibliche Abteilung zu nennenswerter Bedeutung.

**1. Mai 1898:** Zentralisierung der Arbeitsnachweise  
Der Arbeitsnachweis Nürnberg wird zur Hauptvermittlungsstelle für Mittelfranken und vorübergehend auch für die Oberpfalz bestimmt.

**1898:** Der Arbeitsnachweis Nürnberg tritt dem Verband deutscher Arbeitsnachweise (Sitz in Berlin) bei.

**17. Januar 1900:** Verhandlungen der Arbeitsnachweisstelle mit dem Vorstand des Wanderunterstützungsvereins über eine Verschmelzung beider Nachweisstellen, Scheitern dieses Vorhabens

**22. Feb. 1900:** Zusammenschluß der bayerischen Arbeitsnachweise zu einem Verband

**21. Januar 1901:** Beginn der Arbeitslosenzählung

Der Magistrat der Stadt Nürnberg erlässt auf Grund des § 6 der Satzungen für die städtische Arbeitsnachweisestelle vom 7. November 1895 und nach Anhörung des Ausschusses für letztere folgende

## Geschäftsordnung.

§ 1. Die Arbeitsnachweisestelle ist an allen Werktagen zu den jeweils bestimmten Tagesstunden, zunächst in der Zeit von früh 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.

§ 2. Die Arbeitsvermittlung geschieht mittelst Listen, welche nach Berufsarten, sowie für Arbeitgeber und Arbeitnehmer getrennt, geführt werden. Für Lehrlinge werden gesonderte Listen ohne Ausscheidung nach Berufsarten geführt.

§ 3. Die Eintragung der Arbeitsnachfrage der Arbeitnehmer erstreckt sich auf: Zeit der Anmeldung, Name, Geburtszeit und -Ort, Familienstand, Wohnung, gesuchte Beschäftigung, besondere Bemerkungen.

Der Eintrag des Arbeitangebotes der Arbeitgeber enthält:

Zeit der Anmeldung, Name des Arbeitgebers, Art des Betriebes, Wohnung oder Betriebsstätte, Art der gesuchten Arbeitskraft, besondere Bemerkungen.

§ 4. Der Eintrag in die Listen erfolgt auf Grund von Anmeldungen, welche in jeder genügend erkennbaren Form, also auf schriftlichem, mündlichem, telegraphischem, telephonischem u. s. w. Wege, erfolgen können. Zu schriftlichen Meldungen werden Formulare kostenlos abgegeben.

§ 5. Der Nachweis einer Arbeitsstelle wird schriftlich ausgetragen und den Beteiligten beigelegt.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche die Arbeitsnachweisestelle in Anspruch nehmen, haben derselben jeweils sofort Anzeige zu erstatten, wenn sie die von ihnen angebotene Stelle besetzt, beziehungsweise die ihnen zugewiesene Arbeit angenommen haben. Von diesen Anzeigen ist in den Listen Vörmerkung zu machen.

§ 6. Gesuche, welche nicht binnen 14 Tagen erledigt oder zurückgezogen worden sind, gelten als erloschen und müssen erneuert werden, wenn sie weitere Berücksichtigung finden sollen.

§ 7. Eine Übersicht über die Tätigkeit der Nachweisestelle und deren Erfolge ist allmonatlich dem Magistrate, sowie dem Ausschusse vorzulegen und zu veröffentlichen.

§ 8. Beschwerden über die Geschäftsführung der Arbeitsnachweisestelle sind bei dem von dem Magistrate hiefür jeweils bestimmten Beamten anzubringen und werden von dem Magistrate nach Anhörung des Ausschusses entschieden. In dringlichen Fällen kann der Magistrat durch Verfügung entscheiden.

§ 9. Den Mitgliedern des Ausschusses steht jederzeit das Recht zu, Einsicht in die Geschäftsführung und in die Geschäftsbücher der Arbeitsnachweisestelle zu nehmen.

§ 10. Änderungen der Geschäftsführung, sowie der Geschäftsordnung, erfolgen durch den Magistrat nach Anhörung oder auf Antrag des Ausschusses.

Nürnberg, den 6. Dezember 1895.

Stadtmagistrat

Dr. v. Schuh.

Abb. 18: Aktenauszug aus dem Jahr 1899; Bericht über die Verlegung des Arbeitsnachweises.

MAGISTRAT NÜRNBERG  
Præs: 3. JAN 1900 Num. 280

343

Städtischer Arbeitsnachweis  
Nürnberg.

Bericht  
über die Tätigkeit im Jahre 1899.

Am 1. Januar wiedern die öffentlichen Dienste der Stadt Nürnberg auf dem Platz 8 (Wendelstiel) vorläufig von der alten Stelle aus, die Dienststellen sowie Büros und Verwaltungsräume.

Einige wechselseitige Abteilungen sind in zwei Räumlichkeiten untergebracht und zwar als Dienst im Babette Habel und als Dienst im Katharina-Leder-Kirchner.

Die Dienstboten haben den Dienst am 1. Januar aufgenommen.

1. Männerabteilung.

Infolge der neuen Organisation ist der Dienst der Arbeitsschwestern abgetrennt und zwar im ersten Stock im Dienst der Arbeitsschwestern 1899. Im zweiten Stock im Dienst der Arbeitsschwestern 1899. Infolge einer Anordnung der Stadtverwaltung ist der Dienst der Arbeitsschwestern wieder im ersten Stock im Dienst der Arbeitsschwestern 1899. Somit müssen 15 749 Pfund zu 10. 11. 1899. Ladieren.

Die vorher genannten Dienste sind die Pfunde etwas über 10000.



Abb. 19: Der Städtische  
Arbeitsnachweis im sog. Wein-  
stadel am Maxplatz 8.



Abb. 20: Postkarte des Städtischen Arbeitsamtes, Wirtschaftsabteilung um 1910.

P. P.

Auf Ihr Gesuch vom \_\_\_\_\_ um Zuweisung \_\_\_\_\_

beehren wir uns mitzuteilen, daß es uns bis jetzt leider nicht möglich war, Ihnen passende Arbeitskräfte zuzuweisen. Wir ersuchen daher um Mitteilung, ob die von Ihnen angemeldete Stelle noch offen und ob Sie noch weitere Zuweisung wünschen.

Nürnberg,

191

Stadt. Arbeitsamt.

T. 232. 10. 4. 11. 1000.

**Vergleichende Übersicht**  
der Tätigkeit im *Februar* 1900 mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Abb. 21: Vermittlungsübersicht des Städtischen Arbeitsnachweises aus dem Jahr 1900.

Vorjahr.	Stellen wurden angeboten									bericht			Vermittlungs-	
	maennlich	weiblich	gesammt	maennlich	weiblich	gesammt	maennlich	weiblich	gesammt	Anzahl	Prozent	für	Arbeitssucher	
1899	510	302	812	491	232	723	439	104	543	668	74,8			
1900	341	331	672	352	263	615	301	175	476	498	77,3			
1900	mehr	—	29	—	—	29	—	—	29	—	4,0	2,5		
	weniger	169	—	140	142	—	111	138	—	67	—	—		

Bermittelt wurden im *Februar* 1900 in der männlichen Abteilung von den Gefüchten der Arbeitgeber **92,2%**  
von den Gefüchten der Arbeitnehmer **55,5%**  
in der weiblichen Abteilung von den Gefüchten der Arbeitgeber **53,8%**  
von den Gefüchten der Arbeitnehmer **66,5%**

# Hausordnung für das städt. Arbeitsamt Nürnberg.

1

Der Aufenthalt in den Warteräumen ist nur arbeitssuchenden Personen, die als solche in den Listen des Arbeitsamtes eingetragen sind oder sich eintragen lassen wollen, unter den in der Handordnung festgesetzten Bedingungen gestattet.

8-2

Jede arbeitssuchende Person hat sich bei ihrem erstmaligen  
Erscheinen beim Amtste einzureihen zu lassen, zu welchem  
Zweck sie persönlich am Schalter die erforderlichen Be-  
gäben zu machen hat. Dazu sind Ausweispapiere, wie Da-

13

Arbeitsuchende, die von Amts Arbeit nachgewiesen erhalten, haben die Räume sofort zu verlassen und sich zur bestimmten Zeit bei dem betreffenden Arbeitgeber vorzustellen; es ist ihnen untersagt, anderen Arbeitsuchenden von der Zweiten Amtsstelle zu geben oder die Juwelenstube einer anderen Berliner Juweliere oder umständlichen

Arbeitssuchende, welche eine durch Vermittlung des Arbeitsamtes zugewiesene Arbeitsschicht nicht antreten wollen oder vom Arbeitgeber nicht eingestellt werden, haben dies dem Arbeitsamt, nicht auch anderen Stellen suchenden mitzuteilen, damit die Stelle durch das Amt anderweitig besetzt werden kann.

5

Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie solche Personen, die in deren Auftrage das Amt ausüben, haben sich stets unmittelbar an die für das Amt zuständige Behörde zu wenden.

Das Herrenstechen im Giebälde (Hausfür) und vor diesem ist untersetzt.

5

Wer das Arbeitsamt belästigt, hat sich rüdig und un-  
ründig zu benennen. Es wird erwartet, daß die Besucher  
selbst für Ruhe und Ordnung Sorge tragen, jede Ver-  
unreinigung, insbesondere der Worte, das Beschreiben und  
Beschädigen der Tische und Wände u. dgl. ist verboten.

Nürnberg, den 31. August 1909

## Stadtmagistrat.

P. Sjöström

1

Händen, Geschäft von Schnaps oder Wier, Haussleere, Garten- und Würfelkiste ist in den Konserven zu sehen.

1

Betreuern und arbeitsfähigen Personen, sowie solchen die durch Kneifelheit oder Unreinlichkeit den anderen im Warterraume sich aufzuhalten Personen häufig fallen, ist der Aufenthalt nicht gestattet.

1

Nach Schluß der Anstoßstunden haben sich die in den Anstoß- oder Wartezimmer befindlichen Personen einzig zu verabschieden.

8

Bei Begehung kroßartiger Handlungen, wie Fälschung der Unterchriften der Arbeitgeber, Haftpflichtabschluß, Sachbeschädigung, Widersetzung gegen die Anordnungen des Vorstandes des Arbeitshauses, der Vermittlungsbüros, der Autobüros oder deren Stellvertreter, Bekleidung derselben, wie auch des übrigen Personals wird unnothwendig kraftvolle Verfolgung veranlaßt.

5

Personen, die einer der vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandeln, sind vom Vorstand des Arbeitsamtes auf den Amtssäumen anzusehen; bis sie sich der Haftverd

Wer sich widerlicher Beschläge gegen die Handordnung schuldig macht, kann durch Beschluss des Ausschusses für das fachliche Arbeitseinsatz von deren Benützung für eine bestimmte Zeit, jedoch nicht über die Dauer eines Jahres hinweg, ausgeschlossen werden. Die Vorbehaltssatzung in § 7 Absatz 1 Satz 2<sup>1)</sup> und Absatz 3<sup>2)</sup>, der Geschäftsbetriebung für das fachliche Arbeitseinsatz finden in diesem Falle entsprechende

<sup>17)</sup> Gründen der Präsident der Reichsbank ist Ritter von der Goltzburg, der Präsident des Reichsgerichts ist Eichmann, dessen Vizepräsident ist Schlesinger und der Präsident des Reichskonsistoriums ist Dr. Strothmann.

verblieben. Sieger sollte Zwischenweg (II) 20 Minuten vor den Österreichern eintreffen. Der zehnminütige Zwischenweg wird gekennzeichnet.

17. April 1901: Entschließung des Kgl. Staatsministeriums des Kgl. Hauses und des Äußeren zu Fahrpreisermäßigungen für Arbeitssuchende, die bereit waren, eine Stelle auf dem Land anzunehmen.

20. Nov. 1903: Die Einführung des Münchener Verfahrens bei der Lehrstellenvermittlung

November 1904: Gründung eines selbständigen Arbeitsnachweises durch den Verband der Arbeitgeber der Baugewerbe Mittelfrankens und der Innung der Bau-, Maurer- und Zimmermeister Nürnbergs (bedingt durch die rege Bautätigkeit am Ring: Stadttheater, Hauptbahnhof, Gebäude des Industrie- und Kulturvereins)

2. Juli 1909: Umbenennung vom „Städtischen Arbeitsnachweis“ in „Städtisches Arbeitsamt“.

Durch die Umstrukturierung räumliche Ausdehnung des Amtes: Verlegung der weiblichen Abteilung in den südlichen Teil des Gebäudes, unter Schaffung neuer Warteräume für Dienstherrschäften, Dienstboten, Zugeherinnen und gewerbliche Arbeiterinnen (Bezug: 12. August 1909).

In der männlichen Abteilung sieht man eine Trennung von gelernten und ungelernten Arbeitern vor, zudem werden die Warteräume nach Arbeitgebern und Arbeitnehmern getrennt (Bezug: 13./30. September 1909).

12./13. Sept.  
1909: Einrichtung einer hotel- und gastgewerblichen Abteilung

## Der Erste Weltkrieg

6. August 1914: *Gründung einer Reichszentrale für Arbeitsnachweise*  
Erster Schritt zum Aufbau einer zentralstaatlichen Arbeitsverwaltung
14. August 1914: Das städtische Reichsamt gibt halbwöchentlich den „Allgemeinen Arbeitsmarkt“ heraus.
- 26. Sept. 1914:** Einrichtung einer Fachabteilung für kaufmännische Stellenvermittlung
- 1. August 1917:** Einrichtung einer Berufsberatungsstelle, die 1921 an das Arbeitsamt angeschlossen und Berufsamt genannt wird.  
Räumliche Unterbringung: zunächst in der Rathausgasse 2, ab 1. April 1918 werden sieben Räume im ersten Stock am Albrecht-Dürer-Platz 4 angemietet.
- 4. Okt. 1918:** *Einrichtung eines Reichsamtes unter Gustav Bauer*
- 12. Nov. 1918:** *Einführung einer staatlichen Erwerbslosenfürsorge*  
Mit der Demobilisierung nach dem Ersten Weltkrieg Zunahme der Arbeitslosigkeit
- 16. Nov. 1918:** Bezug des in unmittelbarer Nähe vom Weinstadel liegenden Anwesens in der Karlstr. 1.  
Örtliche Trennung: Im Erdgeschoß und im ersten Stock werden die Fachabteilungen der Männer und die Arbeitsvermittlung der Kriegsbeschädigten untergebracht, während die weibliche Abteilung im Weinstadel verbleibt.
- Nov. 1918:** Die Zahl der zu unterstützenden Erwerbslosen erhöht sich zunehmend, so daß weitere Räume im Amtsgebäude, ein Schulzimmer und neun Turnhallen in Anspruch genommen werden.
- April 1919:** Höchststand der zu unterstützenden Erwerbslosen  
(10 158 Empfänger: 5937 Männer und 4221 Frauen)

Abb. 23: Aufgang zu den  
Abteilungen „Arbeiter und  
Wirtschaftspersonal“,  
Karlstr. 1.



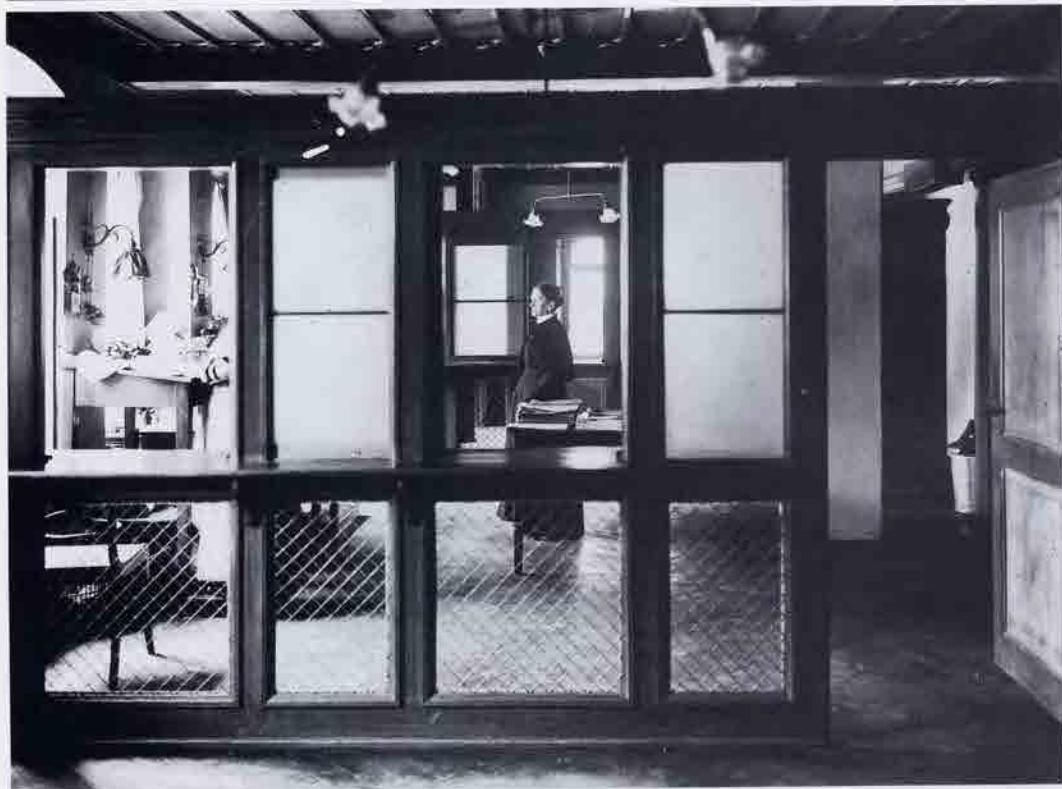


Abb. 24: Weibliche Abteilung  
im Weinstadel.

## Die Weimarer Republik

5. Mai 1920: Errichtung eines Reichsamtes für Arbeitsvermittlung unter Aufsicht des Reichsarbeitsministeriums; Leitung: Friedrich Syrup

Umbenennung in Arbeits- und Berufsamt Nürnberg, Gemeinsamer öffentlicher Arbeitsnachweis für die Bezirke Nürnberg-Stadt und Nürnberg Land

Somit hebt man das Aufgabengebiet des Arbeitsamtes von bisher kommunaler Ebene auf eine staatliche Ebene.

22. Juli 1922: „Arbeitsnachweisgesetz“  
Einführung des dreigliedrigen, heute noch bestehenden Aufbaus:  
Reichsamt, Landesarbeitsämter, Arbeitsämter

1. Sept. 1925: Angliederung der psychologischen Abteilung an das Berufsamt.

1925/26: Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung verstärken sich die Bestrebungen, die Arbeitsverwaltung gesetzlich zu ordnen und die Arbeitsmarktpolitik unter eine einheitliche Leitung und Lenkung zu stellen.

Herbst 1926: Einführung der Krisenfürsorge für längerfristige Erwerbslose

1. Okt. 1927: „Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (AVAVG)“  
Es markiert zweifellos den Höhepunkt der Sozialpolitik in der Weimarer Republik,  
die Erwerbslosenfürsorge wird nun durch die Arbeitslosenversicherung ersetzt,  
grundlegende Entscheidungen über den organisatorischen Aufbau und den sozialen  
Inhalt der Arbeitsverwaltung waren gefallen.

Gründung der „Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und  
Arbeitslosenversicherung“ als selbständige Körperschaft des öffentlichen  
Rechts mit Selbstverwaltung, in der Arbeitnehmer, Arbeitgeber und die  
öffentliche Hand vertreten sind, Präsident ist Friedrich Syrup.

10. Dez. 1927: Bezug des ersten Arbeitsamtsneubaus in der Waizenstraße 3  
(heute Karl-Grillenberger-Straße 3)

Abb. 25: Geschäftsordnung  
des Städtischen Arbeitsamtes,  
Juli 1925.

# Beschäftsordnung für das Städt. Arbeitsamt (öffentlicher Arbeitsschein).

## Amtshilfe bei Vorkommen.

I. 1. Sonstige Rechte des Arbeitsamtes werden im Rahmen des Gesetzes, der Satzung und dieser Geschäftsvorordnung nach Anleitung des Vorstandes ausübt.

## Überleitung des Arbeitsauftritts.

I. 2. Der Arbeitsauftrag umfasst:

I. 3. Ein Arbeitstag ist täglich 8 Stunden.

I. 4. Eine Woche ist mindestens 40 Stunden und 40 Minuten.

I. 5. Eine Abteilung für Landwirtschaftliche Männer, Schwesternmutter, Kindergartenmutter, Pausentanten, Lehrerinnen.

I. 6. Beschäftigungen etc.

I. 7. Die Arbeitsaufträge, welche aus den Unter-

I. 8. männliches Lehrerpersonal oder Ar-

I. 9. weibliche Lehrerpersonal, Kindergartenmutter,

I. 10. Lehrerinnen, Kinderärztin, Kinderärztin, Kinderärztin, Kinderärztin und Ärzte ab-

I. 11. die Landwirtschaft;

I. 12. das Handwerk;

I. 13. das Gewerbe;

I. 14. das Dienstleistungsgewerbe und die Übergangs-

I. 15. das Handelsgewerbe;

I. 16. das Industriegewerbe;

I. 17. das Dienstleistungs- und Transportgewerbe.

I. 18. Dienstleistungen für:

I. 19. ununterbrochene Arbeitszeit aller Art;

I. 20. männliche Dienstleister;

I. 21. weibliche Dienstleisterin im Verhältnis mit § 11 II 8)

I. 22. ununterbrochene Dienstzeit (im Verhältnis mit § 11 I)

I. 23. Dienstleistungen für:

I. 24. geschlecht weibliche Dienstleisterin (Dienstzeit

I. 25. geschlecht männliche Dienstleisterin (Dienstzeit

I. 26. männliche Dienstleister;

I. 27. weibliche Dienstleisterin;

I. 28. Dienstleistungen, ohne dass

I. 29. Dienstleistungen;

I. 30. ununterbrochene Arbeitszeit aller Art, einschließlich

I. 31. Dienstleistungen für:

I. 32. Dienstleistungen für:

I. 33. Dienstleistungen für:

I. 34. Dienstleistungen für:

I. 35. Dienstleistungen für:

I. 36. Dienstleistungen für:

I. 37. Dienstleistungen für:

I. 38. Dienstleistungen für:

I. 39. Dienstleistungen für:

I. 40. Dienstleistungen für:

I. 41. Dienstleistungen für:

I. 42. Dienstleistungen für:

I. 43. Dienstleistungen für:

I. 44. Dienstleistungen für:

I. 45. Dienstleistungen für:

I. 46. Dienstleistungen für:

I. 47. Dienstleistungen für:

I. 48. Dienstleistungen für:

I. 49. Dienstleistungen für:

I. 50. Dienstleistungen für:

I. 51. Dienstleistungen für:

I. 52. Dienstleistungen für:

I. 53. Dienstleistungen für:

I. 54. Dienstleistungen für:

I. 55. Dienstleistungen für:

I. 56. Dienstleistungen für:

I. 57. Dienstleistungen für:

I. 58. Dienstleistungen für:

I. 59. Dienstleistungen für:

I. 60. Dienstleistungen für:

I. 61. Dienstleistungen für:

I. 62. Dienstleistungen für:

I. 63. Dienstleistungen für:

I. 64. Dienstleistungen für:

I. 65. Dienstleistungen für:

I. 66. Dienstleistungen für:

I. 67. Dienstleistungen für:

I. 68. Dienstleistungen für:

I. 69. Dienstleistungen für:

I. 70. Dienstleistungen für:

I. 71. Dienstleistungen für:

I. 72. Dienstleistungen für:

I. 73. Dienstleistungen für:

I. 74. Dienstleistungen für:

I. 75. Dienstleistungen für:

I. 76. Dienstleistungen für:

I. 77. Dienstleistungen für:

I. 78. Dienstleistungen für:

I. 79. Dienstleistungen für:

I. 80. Dienstleistungen für:

I. 81. Dienstleistungen für:

I. 82. Dienstleistungen für:

I. 83. Dienstleistungen für:

I. 84. Dienstleistungen für:

I. 85. Dienstleistungen für:

I. 86. Dienstleistungen für:

I. 87. Dienstleistungen für:

I. 88. Dienstleistungen für:

I. 89. Dienstleistungen für:

I. 90. Dienstleistungen für:

I. 91. Dienstleistungen für:

I. 92. Dienstleistungen für:

I. 93. Dienstleistungen für:

I. 94. Dienstleistungen für:

I. 95. Dienstleistungen für:

I. 96. Dienstleistungen für:

I. 97. Dienstleistungen für:

I. 98. Dienstleistungen für:

I. 99. Dienstleistungen für:

I. 100. Dienstleistungen für:

I. 101. Dienstleistungen für:

I. 102. Dienstleistungen für:

I. 103. Dienstleistungen für:

I. 104. Dienstleistungen für:

I. 105. Dienstleistungen für:

I. 106. Dienstleistungen für:

I. 107. Dienstleistungen für:

I. 108. Dienstleistungen für:

I. 109. Dienstleistungen für:

I. 110. Dienstleistungen für:

I. 111. Dienstleistungen für:

I. 112. Dienstleistungen für:

I. 113. Dienstleistungen für:

I. 114. Dienstleistungen für:

I. 115. Dienstleistungen für:

I. 116. Dienstleistungen für:

I. 117. Dienstleistungen für:

I. 118. Dienstleistungen für:

I. 119. Dienstleistungen für:

I. 120. Dienstleistungen für:

I. 121. Dienstleistungen für:

I. 122. Dienstleistungen für:

I. 123. Dienstleistungen für:

I. 124. Dienstleistungen für:

I. 125. Dienstleistungen für:

I. 126. Dienstleistungen für:

I. 127. Dienstleistungen für:

I. 128. Dienstleistungen für:

I. 129. Dienstleistungen für:

I. 130. Dienstleistungen für:

I. 131. Dienstleistungen für:

I. 132. Dienstleistungen für:

I. 133. Dienstleistungen für:

I. 134. Dienstleistungen für:

I. 135. Dienstleistungen für:

I. 136. Dienstleistungen für:

I. 137. Dienstleistungen für:

I. 138. Dienstleistungen für:

I. 139. Dienstleistungen für:

I. 140. Dienstleistungen für:

I. 141. Dienstleistungen für:

I. 142. Dienstleistungen für:

I. 143. Dienstleistungen für:

I. 144. Dienstleistungen für:

I. 145. Dienstleistungen für:

I. 146. Dienstleistungen für:

I. 147. Dienstleistungen für:

I. 148. Dienstleistungen für:

I. 149. Dienstleistungen für:

I. 150. Dienstleistungen für:

I. 151. Dienstleistungen für:

I. 152. Dienstleistungen für:

I. 153. Dienstleistungen für:

I. 154. Dienstleistungen für:

I. 155. Dienstleistungen für:

I. 156. Dienstleistungen für:

I. 157. Dienstleistungen für:

I. 158. Dienstleistungen für:

I. 159. Dienstleistungen für:

I. 160. Dienstleistungen für:

I. 161. Dienstleistungen für:

I. 162. Dienstleistungen für:

I. 163. Dienstleistungen für:

I. 164. Dienstleistungen für:

I. 165. Dienstleistungen für:

I. 166. Dienstleistungen für:

I. 167. Dienstleistungen für:

I. 168. Dienstleistungen für:

I. 169. Dienstleistungen für:

I. 170. Dienstleistungen für:

I. 171. Dienstleistungen für:

I. 172. Dienstleistungen für:

I. 173. Dienstleistungen für:

I. 174. Dienstleistungen für:

I. 175. Dienstleistungen für:

I. 176. Dienstleistungen für:

I. 177. Dienstleistungen für:

I. 178. Dienstleistungen für:

I. 179. Dienstleistungen für:

I. 180. Dienstleistungen für:

I. 181. Dienstleistungen für:

I. 182. Dienstleistungen für:

I. 183. Dienstleistungen für:

I. 184. Dienstleistungen für:

I. 185. Dienstleistungen für:

I. 186. Dienstleistungen für:

I. 187. Dienstleistungen für:

I. 188. Dienstleistungen für:

I. 189. Dienstleistungen für:

I. 190. Dienstleistungen für:

I. 191. Dienstleistungen für:

I. 192. Dienstleistungen für:

I. 193. Dienstleistungen für:

I. 194. Dienstleistungen für:

I. 195. Dienstleistungen für:

I. 196. Dienstleistungen für:

I. 197. Dienstleistungen für:

I. 198. Dienstleistungen für:

I. 199. Dienstleistungen für:

I. 200. Dienstleistungen für:

I. 201. Dienstleistungen für:

I. 202. Dienstleistungen für:

I. 203. Dienstleistungen für:

I. 204. Dienstleistungen für:

I. 205. Dienstleistungen für:

I. 206. Dienstleistungen für:

I. 207. Dienstleistungen für:

I. 208. Dienstleistungen für:

I. 209. Dienstleistungen für:

I. 210. Dienstleistungen für:

I. 211. Dienstleistungen für:

I. 212. Dienstleistungen für:

I. 213. Dienstleistungen für:

I. 214. Dienstleistungen für:

I. 215. Dienstleistungen für:

I. 216. Dienstleistungen für:

I. 217. Dienstleistungen für:

I. 218. Dienstleistungen für:

I. 219. Dienstleistungen für:

I. 220. Dienstleistungen für:

I. 221. Dienstleistungen für:

I. 222. Dienstleistungen für:

I. 223. Dienstleistungen für:

I. 224. Dienstleistungen für:

I. 225. Dienstleistungen für:

I. 226. Dienstleistungen für:

I. 227. Dienstleistungen für:

I. 228. Dienstleistungen für:

I. 229. Dienstleistungen für:

I. 230. Dienstleistungen für:

I. 231. Dienstleistungen für:

I. 232. Dienstleistungen für:

I. 233. Dienstleistungen für:

I. 234. Dienstleistungen für:

I. 235. Dienstleistungen für:

I. 236. Dienstleistungen für:

I. 237. Dienstleistungen für:

I. 238. Dienstleistungen für:

I. 239. Dienstleistungen für:

I. 240. Dienstleistungen für:

I. 241. Dienstleistungen für:

I. 242. Dienstleistungen für:

I. 243. Dienstleistungen für:

I. 244. Dienstleistungen für:

I. 245. Dienstleistungen für:

I. 246. Dienstleistungen für:

I. 247. Dienstleistungen für:

I. 248. Dienstleistungen für:

I. 249. Dienstleistungen für:

I. 250. Dienstleistungen für:

I. 251. Dienstleistungen für:

I. 252. Dienstleistungen für:

I. 253. Dienstleistungen für:

I. 254. Dienstleistungen für:

I. 255. Dienstleistungen für:

Abb. 26: Gesamtansicht des Neubaus, Karl-Grillenberger-Str. 3, um 1927.

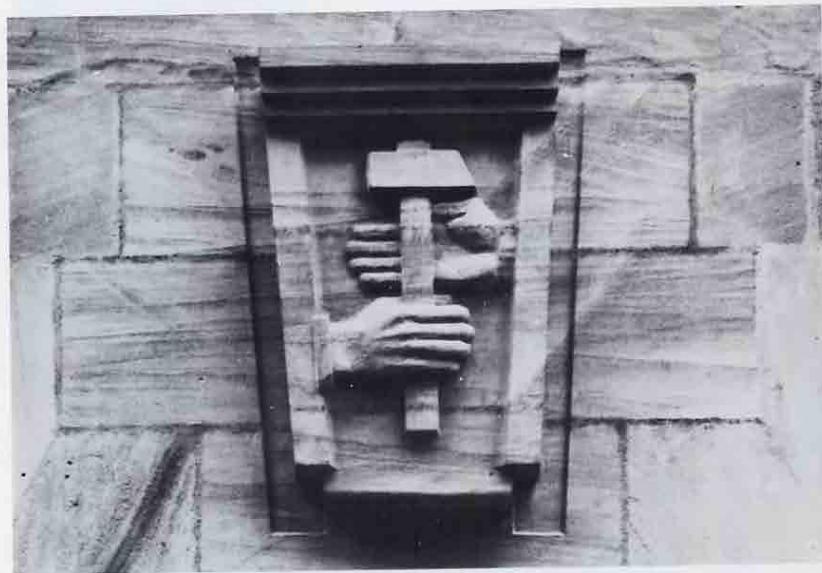


Bis zum  
1. Okt. 1928: Reduzierung der Landesarbeitsämter von 22 auf 13 und der Arbeitsämter von 887 auf 361. Die Zahl der Nebenstellen beläuft sich auf 860.

1927 – 1932: Reparationsleistungen, Inflation und Weltwirtschaftskrise führen zur *Massenarbeitslosigkeit* in Deutschland.  
Juli 1927: 3/4 Mio. Arbeitslose  
Ende 1928: 2 Mio. Arbeitslose  
1932: Höchststand: über 6 Mio. Arbeitslose  
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und überörtliche Arbeitsvermittlung gehören zur Krisenstrategie.

**März 1932:** Im Arbeitsamtsbezirk Nürnberg sind 87 518 Personen arbeitslos gemeldet.

Abb. 27: Wahrzeichen des Arbeitsamtes über dem mittleren Eingangstor an der chem. Weizstraße; Entwurf: Joseph Pöhlmann.



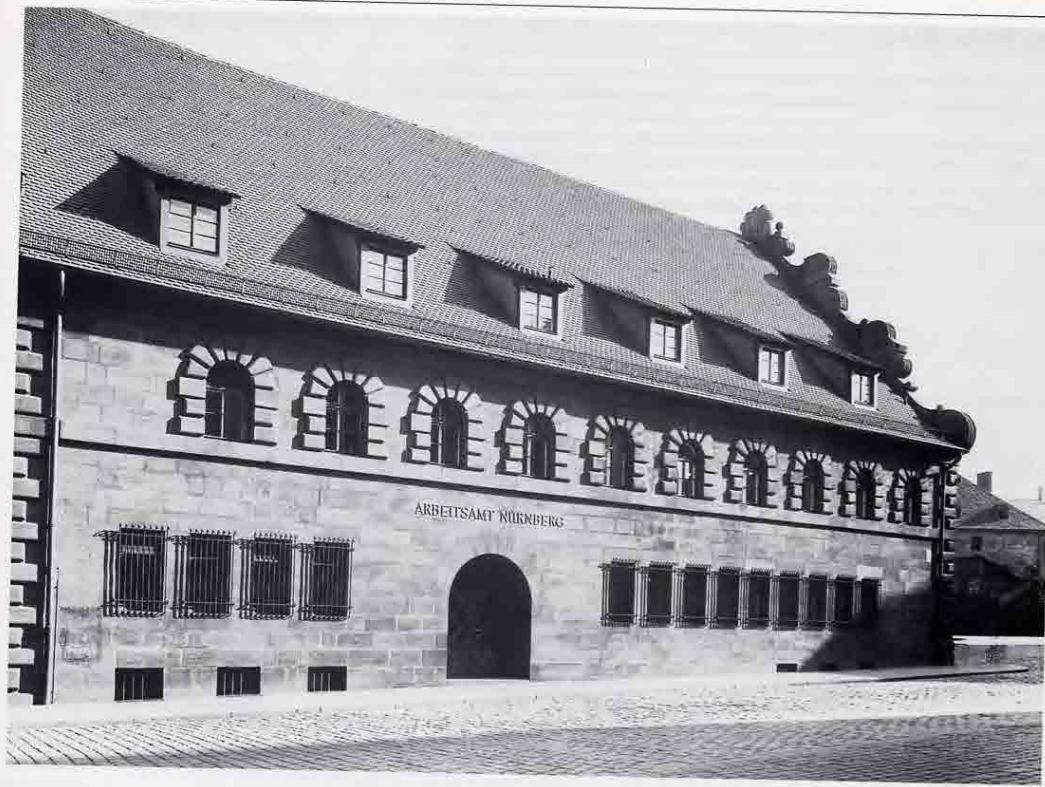


Abb. 28: Das in den Neubau einbezogene alte Waizenbräuhaus in der Karl-Grillenberger-Str. 3, um 1930.

## Das Dritte Reich

*Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten verändert die Reichsanstalt ihren Charakter: Entledigung der Selbstverwaltung autonomie, Zentralisierung und Gleichschaltung der Organisation:*

Degradierung des Arbeitsamtes zu einer Arbeitsbehörde mit Zwangscharakter, Einschränkung der freien Berufswahl und der freien Wahl des Arbeitsplatzes, somit ist die Reichsanstalt nicht mehr nur für die Vermittlung der arbeitslosen Personen und deren finanzielle Unterstützung zuständig, sondern sie wird durch eine systematische Lenkung zur „Arbeitseinsatzbehörde“.

- 1935: Planmäßige Arbeitskräfteleistung durch *Einführung des Arbeitsbuches mit Gesetz vom 26. 02. 1935, Monopolgesetz vom 05. 11. 1935*:  
Alleiniges Recht zur Arbeitsvermittlung, Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung,  
die Arbeitseinsatzverwaltung gerät mehr und mehr zu einem ausführenden Instrument staatlich verordneter Produktions- und Rüstungspolitik
- September 1936: Hitlers Vierjahresplan  
Einrichtung einer sog. „Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz“
- ab 1937: Vollbeschäftigung in Deutschland  
Facharbeitermangel vor allem in den Rüstungsbetrieben
- 1938/39: Eingliederung der bis dahin selbständigen *Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in das Reichsarbeitsministerium als Abteilung „Arbeitseinsatz“*.
- März 1942: Mit der Ernennung des Gauleiters von Thüringen, Fritz Sauckel, zum Generalbevollmächtigten dieser Abteilung kommt es zu einer Umstrukturierung des Reichsarbeitsministeriums:  
Abteilung III (Lohn) und V (Arbeitseinsatz) werden ausgegliedert und die bisherige „Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz“ aufgelöst.  
Sauckel werden die Abteilung III und V übertragen, sowie die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter unterstellt.
- Februar 1943: Mit der Niederlage von Stalingrad kommt es zur totalen Mobilisierung Deutschlands.
- Sommer 1943: Sauckel trifft die Entscheidung, die *bestehenden 20 Landesarbeitsämter durch 40 Gauarbeitsämter (entsprechend dem regionalen Organisationsprinzip der NSDAP) zu ersetzen*, um diese besser überwachen zu können.  
Seine Hauptaufgabe: Mobilisierung der Arbeitskräfte aus den besetzten Gebieten Europas,
- 8./9. Mai 1945: Kapitulation der Wehrmacht

## Die Arbeitsverwaltung im Dritten Reich

Nachdem die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im Jahr 1927 gegründet wurde, zählte die Vermittlung von Arbeitskräften und die Absicherung der Arbeitnehmer im Falle einer Arbeitslosigkeit zu ihren Hauptaufgaben. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933 erfuhr dieses sozial gedachte Instrument der Regulierung des Arbeitsmarktes eine politische Verlagerung.<sup>41</sup> Wie schon vor 1933 blieb Friedrich Syrup der Präsident der Reichsanstalt.<sup>42</sup>

Vorrangiges Ziel der Nationalsozialisten war es, die hohe Arbeitslosigkeit mit Hilfe der bereits während der Weimarer Republik durchgeführten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen verschärfte zu bekämpfen, womit später vor allem auch die Rüstungsproduktion gestärkt und Kriegsvorbereitungen getroffen werden konnten. Immer mehr trat die Arbeitsbeschaffung gegenüber der finanziellen Unterstützung in den Vordergrund<sup>43</sup>, und die neue Politik war von der „Umkehr vom Wohlfahrtsstaat zum Arbeitsstaat“ geprägt.<sup>44</sup> Besondere Aufgabe der Arbeitsämter war es nun, eine „planmäßige Lenkung der Arbeitskräfte des Volkes nach den übergeordneten Gesichtspunkten der Staatspolitik“ durchzuführen.<sup>45</sup>

Mit dem befugten Eingreifen der Arbeitsämter in bestehende Arbeitsverhältnisse konnte eine Umschichtung der Arbeitslosen- und Belegschaftsstrukturen vorgenommen werden. Ein weiterer Schritt zur planmäßigen Arbeitskräfteleistung war die 1935 gesetzlich eingeführte Monopolisierung der Arbeitskräfte-Anwerbung durch Beseitigung gewerblicher Stellenvermittlungen. Zudem trug die ebenfalls gesetzlich festgelegte Einführung der Arbeitsbuchpflicht im Jahr 1935 zur völligen Kontrolle über jegliche Arbeitsmarkt-

bewegungen bei. Dieses Erfassungsinstrument diente zugleich als erste systematische Maßnahme zur Kriegsvorbereitung.<sup>46</sup> Denn nachdem es gelang, die Arbeitslosenzahlen zu reduzieren, bestand die Hauptaufgabe der Arbeitsämter jetzt darin, die Rüstungsindustrie mit Arbeitskräften zu versorgen.<sup>47</sup>

Im September 1936 verkündete Hitler in seinem Vierjahresplan den Übergang zur nationalen Autarkiewirtschaft. Eine in vier Jahren einsatzfähige deutsche Armee einerseits und eine kriegsfähige Wirtschaft andererseits waren Ziel dieses Rüstungsplanes. Hermann Göring wurde zur Ausführung dieser Aufgaben bevollmächtigt, und es kam zur Einrichtung einer sogenannten „Geschäftsguppe Arbeitseinsatz“, die die Aufgaben der Arbeitsämter als staatliches Kontrollorgan noch stärker hervorhob.<sup>48</sup>

Während im Dezember 1932 noch über 6 Millionen Menschen arbeitslos gemeldet und rund 13 Millionen abhängig beschäftigt waren, gab es Ende 1937 nur noch knapp 1 Million Arbeitslose und 19 Millionen beschäftigte Arbeitnehmer.<sup>49</sup>

Im Zuge des enormen Kräftebedarfs für die Rüstungsindustrie waren die Arbeitsämter seit 1938 angewiesen, Arbeitsunwillige polizeilich zu verfolgen sowie diese unter Umständen bei Arbeitsverweigerung auch in Arbeits- bzw. Konzentrationslager einweisen zu lassen.<sup>50</sup>

Mit der im Juni 1938 erlassenen Dienstpflchtverordnung anlässlich der Fertigstellung der Verteidigungsanlagen an der Westgrenze, dem sogenannten Westwallbau<sup>51</sup>, konnten bis Juni 1938 über 300 000 Arbeitnehmer für die Rüstungsproduktion verpflichtet werden.<sup>52</sup>

Zum Jahreswechsel 1938/39 wurde die Reichsanstalt in das Reichsarbeitsministerium eingegliedert und somit der Regierung unterstellt. Mit dieser Eingliederung und der Ernennung Syrups zum

Staatssekretär der Abteilung V „Arbeitseinsatz“ verlor sie ihre bis zu diesem Zeitpunkt unabhängige Funktion. Durch die enge Zusammenarbeit von Arbeits- und Wirtschaftsministerium konnte der innere Apparat der Arbeitsverwaltung gestärkt werden. Die Arbeitsämter erhielten jetzt als unmittelbare Reichsbehörde direkte Exekutivgewalt.<sup>53</sup> Mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges bekamen die Arbeitsämter weitere Vollmachten, vor allem das Recht, Facharbeiter aus den Betrieben abzuziehen und die Dienstpflichten unter Androhung von Gewalt oder KZ-Inhaftierung zu verschärfen<sup>54</sup>, was faktisch einer Zwangsbeschäftigung gleichkam.<sup>55</sup>

Zu Beginn des NS-Regimes hatten die Juden für die Reichsanstalt keine arbeitsmarktpolitische Bedeutung.<sup>56</sup> Nachdem 1936 die jüdischen Arbeitsnachweise geschlossen wurden<sup>57</sup> und die Juden gänzlich auf die Arbeitsämter angewiesen waren, wurden sie, wenn nichtjüdische Arbeitskräfte zur Verfügung standen, bei Vermittlungen gezielt benachteiligt oder übergangen.<sup>58</sup> Als sich im Verlauf des Krieges der Arbeitskräftemangel weiter zuspitzte, versuchten die Arbeitsämter ab 1938, die jüdischen Arbeitskräfte statistisch zu erfassen.<sup>59</sup> Nachdem die Nationalsozialisten erkennen mußten, daß sich die Vertreibung der Juden nicht so schnell realisieren ließ, führte man für diese die Zwangsbeschäftigung ein.<sup>60</sup> Die Diskriminierung von Seiten der Arbeitsämter lag vor allem in der Arbeitsvermittlung, in der Nichteigentum finanzieller Leistungen sowie in der Durchführung der Zwangsarbeit.<sup>61</sup>

Im Sommer 1941 mußten angesichts der verstärkten Einberufungen die Arbeitseinsatz-Strategien neu überdacht werden, so daß es im März 1942 – mit der Ernennung des Gauleiters von Thüringen, Fritz Sauckel<sup>62</sup>, zum Generalbevollmächtigten des Arbeitseinsatzes – zu einer Umstrukturierung des Reichsarbeitsministeriums kam. Dabei wurde die Abteilung III (Lohn) und V (Arbeitseinsatz) vom Reichsarbeitsministerium ausgegliedert und

die bisherige „Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz“ aufgelöst. Sauckel wurden die Abteilungen III und V unterstellt, das gleiche galt für die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter.

Mit der Niederlage von Stalingrad kam es 1943 dann zu einer totalen Mobilisierung Deutschlands. Neben dem Einsatz von Kriegsgefangenen und ausländischen Arbeitern sollte schließlich auch die Einführung der Meldepflicht aller nicht berufstätigen Frauen die Arbeitskräfte schließen. Bis Kriegsende wurden immer mehr Arbeiter aus den Betrieben abgezogen, um so – auf Kosten der übrigen Produktionsbereiche – die kriegswichtigen Betriebe zu versorgen.<sup>63</sup>

Eine weitere organisatorische Änderung erfuhr die Arbeitseinsatzverwaltung im Sommer 1943, als Sauckel die bisherigen 20 Landesarbeitsämter in 40 Gauarbeitsämter umwandeln und die Gauleiter der NSDAP zu politischen Beauftragten für den Arbeitseinsatz bestellte. Sauckels Hauptaufgabe bestand hauptsächlich in der Mobilisierung der Arbeitskräfte aus den besetzten Gebieten Europas, um den immensen Arbeitskräftemangel möglichst schnell beheben zu können.<sup>64</sup>

Einschränkung der Freizeitigkeit, Zwangsmobilisierung der Arbeitskräfte sowie die Diskriminierung und Entrechtung der Juden gehörten zum Arbeitsamts-Alltag.<sup>65</sup> Beispiele mutiger Hilfe einzelner Mitarbeiter konnten nichts daran ändern. Die Arbeitsämter waren zu Erfüllungsgehilfen eines verbrecherischen Regimes gemacht worden. Ihr Ruf für die Zukunft war damit schwer belastet.<sup>66</sup>

## Nach dem Zweiten Weltkrieg

- nach 1945: Arbeitsämter und Landesarbeitsämter nehmen ihre Tätigkeit wieder auf.  
*Sie werden den Arbeitsministerien der neuen Länder unterstellt.*
- Der durch die Alliierten erlassene *Kontrollratsbefehl Nr. 3* ist bis zum Inkrafttreten des Grundgesetzes gültig: Arbeitsplätze werden allein durch das Arbeitsamt zugewiesen, jeder Arbeitsplatzwechsel muß vom Arbeitsamt genehmigt werden.
- Juni 1948: *Währungsreform*
- September 1948: *Errichtung der „Verwaltung für Arbeit des Vereinigten Wirtschaftsgebietes“ in Frankfurt am Main  
Vorläufer des Bundesarbeitsministeriums*
23. Mai 1949: *Gründung der Bundesrepublik Deutschland*  
Zahl der Arbeitslosen im Jahrsdurchschnitt innerhalb des Bundesgebietes:  
**1 229 700, im Arbeitsamtsbezirk Nürnberg: 26 606**
7. Okt. 1949: *Gründung der Deutschen Demokratischen Republik*
10. März 1952: *„Gesetz über die Errichtung einer Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“*  
Übertragung der Aufgaben nach dem AVAVG  
Hauptaufgaben: Arbeitsvermittlung, Berufsberatung, Arbeitslosenversicherung  
Sitz der neuen Institution: Nürnberg  
Präsident: Julius Scheuble
- 1955: Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte. Bedingt durch den enormen Arbeitskräfte- mangel, anfänglich vor allem in der Landwirtschaft, später auch in anderen Bereichen.
- 1956: *„Gesetz zur Änderung und Ergänzung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“*  
Novellierung des AVAVG nach neuen Erkenntnissen und Bedürfnissen des Arbeitsmarktes.  
Zahl der Arbeitslosen im Jahrsdurchschnitt innerhalb des Bundesgebietes:  
**876 287, Quote: 4,4; im Arbeitsamtsbezirk Nürnberg: 13 396, Quote: 3,3**
- 1966/67: Der erste größere konjunkturelle Einbruch der Nachkriegszeit  
Die Arbeitslosigkeit führt man u.a. auf die mangelnde berufliche Mobilität der Arbeitnehmer zurück  
*„Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft“*

1967:

Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt innerhalb des Bundesgebietes:  
459 489, Quote: 2,1; im Arbeitsamtsbezirk Nürnberg: 6 877, Quote: 1,6

Abb. 29: Arbeitslosenschlange vor dem Arbeitsamt in der Karl-Grillenberger-Str. 3 am 21. Januar 1967.



1. Juli 1969:

„Arbeitsförderungsgesetz“ (AFG)  
Gleichzeitige Umbenennung der „Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“ in „Bundesanstalt für Arbeit“  
Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt innerhalb des Bundesgebietes: 178 579; Quote: 0,9; im Arbeitsamtsbezirk Nürnberg: 1 630, Quote: 0,4

1973:

**Neubau des Verwaltungszentrums der Bundesanstalt für Arbeit,  
Regensburger Str. 100–104**

November 1973: Anwerbestopp ausländischer Arbeitnehmer

- 
- 1974/75: Rezession, bedingt vor allem durch die Ölkrise 1973.  
Verschlechterung des Arbeitsmarktes,  
seit Mitte der 50er Jahre erstmals wieder mehr als 1 Million Arbeitslose
- 1975: Zahl der Arbeitslosen im Jahressdurchschnitt innerhalb des Bundesgebietes:  
1 074 217, Quote: 4,7; **im Arbeitsamtsbezirk Nürnberg: 20 078, Quote: 4,3**
- 1982: Erneuter wirtschaftlicher Einbruch  
Zahl der Arbeitslosen im Jahressdurchschnitt innerhalb des Bundesgebietes:  
1 833 244, Quote: 7,5; **im Arbeitsamtsbezirk Nürnberg: 35 803, Quote: 7,8**
- 10. Dez. 1986:** **Grundsteinlegung des Arbeitsamtsneubaus am Richard-Wagner-Platz 5**
1. Juli 1990: *Europäische Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion*
3. Okt. 1990: *Einigungsvertrag – Vertrag zwischen der BRD und der DDR über die Herstellung der Einheit Deutschlands*  
Übergang der bisherigen DDR-Arbeitsverwaltungs-Dienststellen in den Verantwortungsbereich der Bundesanstalt für Arbeit.  
Rascher Aufbau einer funktionsfähigen Arbeitsverwaltung mit massiver personeller Unterstützung aus den westlichen Bundesländern.
- 1991: Durch die neuen Bundesländer wird eine regionale Neuorganisation auf Landesarbeitsamtsebene notwendig.

**Ende Januar  
1991:**

**Bezug des neuen Arbeitsamtes am Richard-Wagner-Platz 5**  
**Bauplanung: Planbaucontract München**  
**Bauleitung : Finanzbauamt Nürnberg**

**künstlerische Ausgestaltung:**

**Prof. Ben Willikens, Stuttgart**  
**„Jenseits des Zeppelinfeldes I+II“ (Wandgemälde)**  
**Eingangsbereich und Sitzungssaal**

**Claus Bury, Frankfurt/ M.**  
**„Gegenüberstellung“ (Skulptur)**  
**Innenhof**

**Prof. Georg Meistermann (Entwurf), Köln**  
**Nürnberger Gobelin-Manufaktur**  
**Frau Simon (Ausführung)**  
**„Schollen“ (Gobelins)**  
**Aufzugsvorplatz 4. OG**

**George Rickey, New York/Berlin**  
**„Six Random Lines Excentric“ (Skulptur)**  
**Richard-Wagner-Platz 5**

**Baukosten: ca. 80 Mio. DM**  
**Zahl der Büroräume: 590**

Bis zum Neubau war das Arbeitsamt Nürnberg auf 11 verschiedene Liegenschaften verteilt. Der Bereich Familienkasse, die Teilbereiche Winterbau, Kurzarbeitergeld sowie Berufsausbildungsbeihilfe und Rehabilitation sind noch heute in der alten Dienststelle Karl-Grillenberger-Str. 3 (ehem. Waizenstraße) untergebracht.



Abb. 30: Das Arbeitsamt am Richard-Wagner-Platz 5 und die dort aufgestellte Edelstahlskulptur des New Yorker Künstlers George Rickey.



*Abb. 31: Die Eingangshalle  
des Arbeitsamtes.*

- 
- 1992 bis 1994:** Nach achtiährigem Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft, der durch den „Wiedervereinigungs-Boom“ nochmals gekräftigt wurde, beginnt ein immer stärker werdender Konjunkturteinbruch.  
**Investitionsgüterbranchen wie Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeugbau müssen große Verluste hinnehmen.**  
**Die Folgen:** Rationalisierungsbestrebungen, Auftragseinbrüche  
Schließung renommierter Firmen wie Triumph-Adler, National Machinery und GMN  
**Im Januar 1994:** über 50 000 Arbeitslose
- Januar 1993:** *Inkrafttreten des EU-Binnenmarktes*
- März 1994:** *Erweiterung des EU-Binnenmarktes von 12 auf 15 Staaten*
- 1994:** Im Jahresdurchschnitt sind im Arbeitsamtsbezirk Nürnberg insgesamt 47 000 Personen arbeitslos gemeldet; eine durchgreifende Besserung auf dem Arbeitsmarkt ist nicht zu erkennen.
- Ende 1994:** Einführung des „EURES-Verfahrens“ (European Employment Services)  
Über ein zentrales EDV-System können europaweit Stellenangebote ausgetauscht werden.
- Januar 1995:** Die Arbeitslosenzahl steigt auf 51 124.
- 1. April 1995:** *Einführung der Pflegeversicherung*
- Juni 1995:** Jahrestiefstand von 44 674 Arbeitslosen
- Januar 1996:** Seit den Nachkriegsjahren bislang nicht mehr erreichte Arbeitslosenzahl von 54 246, Arbeitslosenquote 10,1 Prozent.

# Nürnberg's Situation um 1996

Im Vergleich zum Jahr 1896 stellt Nürnberg sich auch heute noch – besonders jedoch nach der Wiedervereinigung – als wirtschaftliches Zentrum Nordbayerns dar.<sup>67</sup> Mit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ hatte Nürnberg die Möglichkeit, sich aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage zur „Drehscheibe“ Nordbayerns zu entwickeln.

In den Jahren 1985 bis 1993 konnte die Stadt einen erheblichen Bevölkerungsanstieg verzeichnen, so daß 1992 sogar die Grenze von 500 000 Einwohnern wieder überschritten wurde. Diese Zunahme war vor allem auf die Zuwanderer zurückzuführen, die aus den neuen Bundesländern sowie aus den osteuropäischen Staaten übersiedelten. Eine leicht rückläufige Bewegung jedoch zeigte sich seit den Jahren 1993 und 1994 ab. Gründe hierfür waren Abwanderungen ins Umland, Rückgänge von Zuzügen und ein Defizit von Geburten gegenüber den Sterbefällen. So hatte Nürnberg im Jahr 1995 eine Einwohnerzahl von 494 000 zu melden.<sup>68</sup>

Im Vergleich zu anderen Ballungsräumen war die wirtschaftliche Struktur der Region Nürnberg lange Zeit von zahlreichen Industriebetrieben geprägt. Erst mit der kontinuierlichen, strukturellen Veränderung einzelner Wirtschaftszweige konnte der Dienstleistungssektor in den letzten 20 Jahren gegenüber der Industrie enorm aufholen.

Nach dem vorangegangenen achtjährigen Konjunkturaufschwung und dem „Wiedervereinigungs-Boom“ flachte die Konjunktur ab dem Jahre 1992 stetig ab. Dieser Konjunktureinbruch zog auch die Region Nürnberg sehr stark in Mitleidenschaft.<sup>69</sup> Besonders hart traf es hierbei die Arbeitnehmer in den Betrieben der Investitionsgü-

terindustrie Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeugbau.<sup>70</sup> Mit dem kontinuierlichen Verfall des Dollarkurses mußten zahlreiche exportabhängige Betriebe große Einbußen hinnehmen. Die Folge hiervon waren Rationalisierungsbestrebungen, Rückgänge in der Konsumgüternachfrage und Auftragseinbrüche sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor, was letztendlich auch zu Schließungen renommierter Firmen wie Triumph-Adler, National Machinery und GMN führte. Zudem verlagerten einige Unternehmen Teile ihrer Produktionstätten in die osteuropäischen Billiglohnländer.<sup>71</sup>

Die Auswirkungen des Konjunktureinbruches führten Ende Januar 1994 zu Arbeitslosenzahlen, die erstmals wieder über 50 000 lagen. Erst nach der Sommerpause 1994 trat eine konjunkturelle Besserung auf dem Arbeitsmarkt ein. Nachdem die Entlassungswelle spürbar nachließ und die Nachfrage an Arbeitskräften wieder stieg, konnte im November 1994 ein Jahrestiefstand von 44 650 Arbeitslosen und damit eine Quote von 8,3 Prozent verzeichnet werden. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit konnte zwar durch die teilweise verbesserte Auftragslage einzelner Industriebetriebe gestoppt werden, eine durchgreifende Besserung auf dem Arbeitsmarkt war jedoch nicht erkennbar.<sup>72</sup>

Zu Jahresbeginn 1995 stieg die Arbeitslosenzahl wieder sprunghaft an und erreichte Ende Januar eine Rekordhöhe von 51 124. Damit lag sie deutlich über dem Niveau von Januar 1994. Bis Ende Juni reduzierte sich diese Zahl auf 44 674 und markierte gleichzeitig den Jahrestiefstand der Arbeitslosigkeit. Im Zuge der immer noch andauernden Rationalisierungs- und Umstrukturie-

---

rungsmaßnahmen vieler Firmen kam es in den darauffolgenden Monaten im ganzen Arbeitsamtsbezirk wieder zu einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen. Während im November noch 46 506 Personen arbeitslos gemeldet waren, lag die Arbeitslosenzahl im Dezember bei 49 450. Im Vergleich zum Dezember 1994 war ein Anstieg von 6,1 Prozent zu verzeichnen.

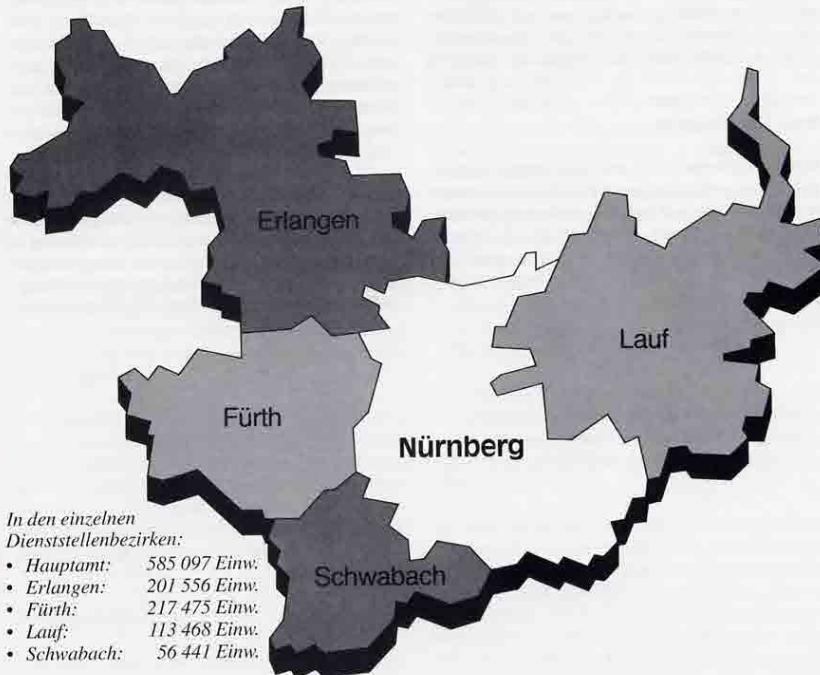
In allen Bereichen, ausgenommen im Metallbereich, zeichnete sich eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes ab. Ende Januar 1996 wurden bei einer Arbeitslosenquote von 10,1 Prozent 54 246 Arbeitslose gezählt. Als besonders charakteristisch stellte sich für den Arbeitsmarkt der umfangreiche personelle Austauschprozeß heraus. Aufgrund des immer noch anhaltenden Personalabbauens im industriellen Bereich wuchs der Ballungsräum Nürnberg-Fürth zum Sorgenkind heran.

## **Das Arbeitsamt im Wandel der Zeit**

Seit den Anfängen des Arbeitsamtes Nürnberg haben sich die Anforderungen – innerhalb dieser 100 Jahre – deutlich gewandelt. Vergleicht man

die Zahl der Wohnbevölkerung, so hat sich der Arbeitsamtsbezirk Nürnberg – gegenüber 1896 – um ein Vielfaches vergrößert. Die Stadt Nürnberg hatte zur Zeit der Arbeitsnachweisgründung eine Einwohnerzahl von 162 616.<sup>73</sup> Heute hingegen umfaßt der Gesamtbezirk des Arbeitsamtes Nürnberg insgesamt 1 174 037 Einwohner.

*Graphik: Der Arbeitsamts-  
bezirk Nürnberg.*



Während der Städtische Arbeitsnachweis Nürnberg anfänglich nur für Vermittlungen von Stellenangeboten in Nürnberg zuständig war, dehnt sich der heutige Vermittlungsbereich auf die dem Arbeitsamt Nürnberg angegliederten Dienststellen Fürth, Erlangen, Lauf und Schwabach aus. Diese Erweiterung stellt besonders für die Bevölkerung in den Landkreisen eine Erleichterung bei der Arbeitssuche dar. Neben den regionalen Vermittlungsbemühungen besteht auch die Möglichkeit, die Vermittlung bundesweit auszudehnen. Darüber hinaus bietet das Arbeitsamt Nürnberg seit November 1994 mit Unterstützung seines modernen Computersystems auch eine europaweite Vermittlung an.

Die Arbeitsvermittlung des Städtischen Arbeitsnachweises war streng nach weiblicher und männlicher Abteilung und zum Teil auch nach bestimmten Berufen getrennt. Heute erfolgt die Vermittlung unabhängig vom Geschlecht nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Berufsbereichen bzw. Berufsgruppen.

Im Laufe eines Jahrhunderts hat sich das Arbeitsfeld eines Arbeitsamtes von der ursprünglich reinen Vermittlungstätigkeit – anfänglich nur für bestimmte Berufssparten – zu einem modernen, umfassenden Dienstleistungsbetrieb entwickelt. Mit Unterstützung der Datenverarbeitung reicht das heutige Dienstleistungsangebot des Arbeitsamtes von der Arbeits- und Berufsberatung über Arbeits- und Ausbildungsstellenvermittlung, finanzielle Förderung von Berufsausbildung, Fortbildung und Umschulung, der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit bis zur Leistungsgewährung wie Kurzarbeitergeld, Geldleistungen während der Schlechtwetterzeit, zur Sicherstellung des Lebensunterhalts bei Arbeitslosigkeit und zur Gewährung des Kindergeldes.

Mit den wachsenden Problemen auf dem Arbeitsmarkt hat auch die ordnungspolitische Aufgabe der Bekämpfung der illegalen Beschäftigung an Gewicht gewonnen. Unerlaubte Beschäftigung von Ausländern, Schwarzarbeit und Leistungsmissbrauch sind die entsprechenden Stichworte.

## **Das Arbeitsamt zum Zeitpunkt seines 100jährigen Bestehens**

Die anhaltenden konjunkturellen und strukturellen Probleme in der Wirtschaft führten – wie bereits erwähnt – zu erheblichen Veränderungsprozessen in den Unternehmen. Die Folge hiervon war ein schneller Wechsel der beruflichen Inhalte und die damit verbundene wachsende Vielfalt der Tätigkeiten. Daraus entstand die Notwendigkeit, die berufliche Qualifizierung möglichst rasch an die neuen Gegebenheiten der Berufs- und Arbeitswelt anzupassen und diese permanent zu verbessern.

Mit dem Zusammenwachsen der Arbeitsmärkte im Europäischen Binnenmarkt entstand ein zunehmendes, umfassendes Beratungs- und Informationsbedürfnis nicht nur bei Arbeitsplatzsuchenden, sondern auch bei Jugendlichen, die eine Ausbildungsstelle suchten. So bieten Selbstinformationseinrichtungen dieser Zielgruppe die Möglichkeit, sich über ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu erkunden.

Als Reaktion auf die schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt einerseits und die hohen Erwartungen der Kunden an die Qualität der Dienstleistungen andererseits wurden organisatorische Maßnahmen ergripen, die eine stärkere Kundenorientierung und die räumliche Dezentralisierung des Dienstleistungsangebots ermöglichen.

Zu diesen Maßnahmen zählen:

– die Einrichtung einer stellenorientierten Arbeitsvermittlung und Arbeitsberatung in sogenannten Vermittlungsteams.

Hiermit erfolgte bereits der Einstieg in eine neue, auf Kundengruppen ausgerichtete Organisationsform.

– die räumliche Zusammenlegung von Berufsbe reichen der Arbeitsvermittlung mit Leistungsstellen für Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe sowie Fortbildung und Umschulung.

Auch diese Maßnahme bedeutet einen Schritt in Richtung kundenorientierter Mitarbeiterteams. Mit der Verlegung von Leistungsstellen in die Nebenstelle Fürth ab 13. 11. 1995 ist ein entscheidender Beitrag zur Dezentralisierung des Dienstleistungsangebotes geleistet worden. Die Realisierung bei den Nebenstellen Erlangen und Lauf ist aus baulichen Gründen erst später möglich.

– der am 02. 01. 1996 erfolgte Ausbau des bisherigen Informationsdienstes zu einer zentralen Anlaufstelle.

Dies ist die Zusammenfassung von Aufgaben im sogenannten Erstkontakt mit Kunden. Damit soll eine qualifizierte Vorklärung von Anliegen sowie eine richtige Weiterleitung an die sachlich zuständige Stelle erzielt werden. Durch die sofortige Bearbeitung von Kurzanliegen in dieser Anlaufstelle entfallen oder verkürzen sich die Wartezeiten.

*Um die Bandbreite des Aufgabenspektrums eines Arbeitsamtes an der Schwelle zum Jahr 2000 zu verdeutlichen, werden anschließend einige Schwerpunkte aus den einzelnen Fachbereichen dargestellt.*

In Anbetracht der schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt, der permanenten Rationalisierungsbestrebungen und der Umstrukturierungsprozesse vieler Betriebe in der Nürnberger Region, wird das Arbeitsamt – trotz seiner veränderten Marktposition durch das Zulassen privater Vermittler – nach wie vor ein gefragter Partner bleiben. Wegen ihres Alleinrechts zur Vermittlung von Arbeitsplätzen war die Arbeitsvermittlung oftmals in die Schublade öffentlicher Kritik geraten, war man doch der Meinung, daß viele Probleme des Arbeitsmarktes wesentlich einfacher und schneller gelöst werden

könnten, wenn dieses Monopol geöffnet werden würde.

Die heutige Situation zeigt, nachdem dieses sogenannte Vermittlungsmonopol am 1. August 1994 aufgehoben und die private Stellenvermittlung zugelassen wurde, daß dadurch die Arbeitslosigkeit nicht geringer geworden ist. Vergleicht man nun die Vermittlungen der privaten Agenturen in ganz Nordbayern mit denen des Arbeitsamtes Nürnberg, so zeigt sich, daß die Arbeitsvermittlung des Arbeitsamtes nicht nur seine Stellung gehalten, sondern noch weiter ausgebaut hat. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Vermittlungen 1995 von 35 034 auf 40 817 gestiegen, womit eine Zunahme von 16,5 Prozent zu verzeichnen ist. Die Vermittlungen der privaten Agenturen in ganz Nordbayern liegen bei nur 1 688.

Dieses positive Ergebnis des Arbeitsamtes konnte

durch verstärkte Stellenakquisition und intensive Firmenbetreuung – von den Fachkräften der *Arbeitsvermittlung* und *Arbeitsberatung* wurden 1995 rund 8 000 Betriebsbesuche durchgeführt – erreicht werden.

Eine nicht unbedeutende Entlastung des Arbeitsmarktes wurde durch den Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente erzielt. So konnten im Rahmen der speziellen Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose 500 Arbeitslose durch Lohnkostenzuschüsse an Arbeitgeber gefördert werden. In Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen befinden sich derzeit 859 Arbeitslose, 5 407 Arbeitnehmer besuchen eine vom Arbeitsamt geförderte Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahme. Während im Vorjahr der Anteil der Arbeitslosen bei den letztgenannten Maßnahmen bei nur 39,6 Prozent lag, konnte der Anteil 1995 auf 71,5 Prozent erhöht werden. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen würde

Abb. 32: Der Stelleninformationservice (SIS).



ohne diese arbeitsmarktpolitische Entlastung um rund 9 100 höher liegen.

Im Vorfeld dieser Aktivitäten war eine intensive und umfassende Beratung erforderlich, die sich bezogen auf 1995 in insgesamt 28 000 Beratungsgegenden niederschlägt. Die Vermittlungsbemühungen wurden neben der Beratung durch

die zuständigen Fachkräfte auch in starkem Maße durch Eigeninformation im Stelleninformationservice unterstützt. 1995 konnten insgesamt mehr als 75 000 Besucher verzeichnet werden.

Die nachstehende Übersicht I spiegelt die Problematik des Arbeitsmarktes in der Nürnberger Region wider.

*Übersicht I:  
Arbeitsmarktdaten*

Merkmal					Veränderungen gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquoten: Vorjahreswerte)			
	1995				Dezember 1994		Nov. 94	Okt. 94
	Dez.	Nov.	Okt.	Sept.	absolut	in %	in %	in %
Arbeitslose								
- Zugang	8 129	7 608	8 086	7 777	+ 795	+ 10,8	+ 19,5	+ 6,8
seit Jahresbeginn	88 982	80 853	73 245	65 159	+ 5 819	+ 7,0	+ 6,6	+ 5,4
- Abgang	5 185	7 458	7 837	8 409	- 170	- 3,2	+ 9,4	- 4,5
- Bestand am Ende des Monats	49 450	46 506	46 356	46 107	+ 2 824	+ 6,1	+ 4,2	+ 2,8
darunter Frauen	22 278	21 644	21 777	21 727	+ 1 040	+ 4,9	+ 4,2	+ 2,9
Arbeitslosenquote	9,2	8,7	8,7	8,6	8,7		8,3	8,4
- Zugang offener Stellen seit Jahresbeginn	2 775	3 319	2 908	2 988	+ 252	+ 10,0	+ 14,5	- 6,1
39 414	36 639	33 320	30 412		+ 4 640	+ 13,3	+ 13,6	+ 13,5
Arbeitsvermittlungen	3 516	4 066	3 198	3 475	+ 371	+ 11,8	+ 21,6	- 8,2
seit Jahresbeginn	40 817	37 301	33 235	30 037	+ 5 783	+ 16,5	+ 17,0	+ 16,4
Teilnehmer an Fortbil- dungs / Umschulungs- maßnahmen	5 407	5 477	5 289	4 888	+ 361	+ 7,2	+ 10,2	+ 17,0
Beschäftigte in Arbeits- beschaffungsmaßnahmen	859	881	863	827	+ 95	+ 12,4	+ 17,9	+ 20,7

Die *Berufsberatung* steht vor der Situation, daß sich der Ausbildungsmarkt in der Region Nürnberg 1995 im Vergleich zum Vorjahr stark verändert hat. Besonders nachteilig wirkte sich der Stellenangebotsmangel auf die Schulabgänger aus, die in ihrer Berufswahl dadurch sehr eingeschränkt waren. Während 1994 noch 11 578 Ausbildungsstellen gemeldet wurden, waren es 1995 mit 9 073 rund 22 Prozent weniger. Demgegenüber suchten 7 325 Bewerber über die Berufsberatung eine Ausbildungsstelle. Im Vergleich zum Vorjahr lag die Bewerberzahl um 4 Prozent höher.

Mit dem Entstehen zahlreicher Berufsfachschulen, Fachschulen und Fachakademien hat sich die Zahl der schulischen Ausbildungsplätze in den letzten fünf Jahren von 1 325 auf 1 995 erhöht.

Die Zahlen des Berichtsjahres 1994/1995 (siehe Übersicht 2) belegen: *Beratung ist gefragter denn je!* So nahmen mehr als 24 000 junge Menschen –

teils mehrfach – das Beratungsangebot der Berufsberatung in Anspruch. Insgesamt fanden 41 314 Beratungsgespräche statt. Dies ist einerseits ein Indiz für den angespannten Ausbildungsmarkt, andererseits ist es auch ein Beweis für das Vertrauen in die Tätigkeit der Berufsberatung.

Als ein weiteres vorrangiges Ziel stellt sich neben der Beratung auch das Schaffen arbeits- und berufskundlicher Transparenz durch ein umfassendes Informationssystem in den Vordergrund. So gilt das Berufsinformationszentrum (BIZ) mit seinen modernen und kundengerechten Informationsmitteln als zentrale Anlaufstelle in Sachen Berufsinformation. Konzipiert als Selbstinformationseinrichtung für Jugendliche und Erwachsene, entwickelt sich das BIZ dabei zunehmend zu einem Ort des Erfahrungsaustausches mit Fachleuten aus der beruflichen Praxis, die im Rahmen von Informationsveranstaltungen den Einblick in die Berufswelt ermöglichen (Übersicht 3).

*Übersicht 2:  
Ratsuchende und Bewerber um  
Ausbildungsstellen.*

<b>Ratsuchende und Bewerber um Ausbildungsstellen</b>		
<b>Ratsuchende insgesamt</b>		24 718
männlich		12 418
weiblich		12 300
<b>Bewerber insgesamt</b>		7 325
männlich		3 749
weiblich		3 576
<b>Noch nicht vermittelte</b>		
<b>Bewerber insgesamt</b>		692
männlich		381
weiblich		311

### **Entwicklung der Nachfrage im Berufsinformationszentrum**

Zeitraum	Besucher insgesamt	Einzelbesucher	Besucher i. R. von Gruppenmaßnahmen	Veranstaltungen
1987 / 1988	18 730	12 184	6 546	293
1988 / 1989	28 693	21 489	7 204	373
1989 / 1990	31 155	22 065	9 090	423
1990 / 1991	40 688	25 743	14 945	866
1991 / 1992	44 281	26 774	17 507	1 290
1992 / 1993	47 007	31 033	15 974	976
1993 / 1994	55 076	34 931	20 145	1 204
1994 / 1995	56 180	32 808	23 372	1 333

Zur Unterstützung der Fachaufgaben – insbesondere aus den Bereichen Arbeitsvermittlung/Arbeitsberatung und Berufsberatung – sind beim Arbeitsamt Nürnberg ein Ärztlicher Dienst mit drei Arbeitsamts-Ärzten und ein Psychologischer Dienst mit fünf Psychologen eingerichtet.

Der Ärztliche Dienst wird schwerpunktmäßig von der Abteilung Arbeitsvermittlung und Arbeitsberatung in Anspruch genommen. Von den 1995 abgeschlossenen rund 8 000 Gutachten entfallen 6 300 auf diesen Bereich. Dabei handelt es sich in der Hauptsache um die Feststellung, für welche Tätigkeiten Arbeitslose mit gesundheitlichen Einschränkungen vermittelbar sind. Neben den drei hauptamtlichen Arbeitsamts-Ärzten sind acht Vertragsärzte für das Arbeitsamt Nürnberg tätig. Rund 40 Prozent der Gutachten wurden durch diese Vertragsärzte erstellt.

Der *Psychologische Dienst* wird von den Abteilungen Arbeitsvermittlung und Arbeitsberatung sowie Berufsberatung in der Regel immer dann eingeschaltet, wenn Behinderungen – gleich welcher Art – vorliegen.

In der Berufsberatung geht es vorwiegend um jugendliche Lernbehinderte, für die berufsvorbereitende Maßnahmen – gegebenenfalls mit Heimunterbringung – vorgesehen sind, und um all jene Fälle, in denen die Frage der Eignung im Beratungsgespräch nicht hinreichend geklärt werden kann. Hier bildet das Gutachten des Psychologen eine wertvolle Entscheidungshilfe.

Die Arbeitsvermittlung und Arbeitsberatung ist vor allem im Zusammenhang mit der Betreuung von Rehabilitanden auf ein psychologisches Gutachten angewiesen. Dabei geht es meist um die



Abb. 33: Das Berufsinformationszentrum (BIZ).

Entscheidung, welche Umschulungsmaßnahme zur Verbesserung der Vermittlungschancen angezeigt ist. Von den insgesamt durchgeführten 1 900 Begutachtungen entfallen rund 45 Prozent auf die Berufsberatung und 55 Prozent auf die Arbeitsvermittlung.

Die wesentliche Aufgabe der *Leistungsabteilung* besteht darin, im Falle der Arbeitslosigkeit Anträge auf Lohnersatzleistungen zu prüfen, diese zu bearbeiten und zahlbar zu machen. So erhalten rund 35 000 Arbeitslose Monat für Monat Leistungen, die ihre wirtschaftliche Existenz und die ihrer Angehörigen sichern. Der sozialpolitische Wert dieser Dienstleistung wird vor allem dann deutlich, wenn man sich vor Augen führt, daß 1995 im

Arbeitsamt Nürnberg allein für Arbeitslosengeld, Arbeitslosen- und Eingliederungshilfe sowie Konkursausfallgeld rund 1 Mrd. DM zur Zahlung angewiesen wurde (siehe Übersichten 4, 5 und 6).

Mit dem Anwachsen der Arbeitslosenzahlen ist die Kurzarbeit im Arbeitsamtsbezirk Nürnberg 1995 weiter zurückgegangen. Während 1993 noch 17 450 Kurzarbeiter zu verzeichnen waren, ist die Zahl im Jahr 1995 auf 3 020 gesunken.

Genau umgekehrt verhält es sich beim Konkursausfallgeld. Hier hat die Zahl der Insolvenzfälle von 1990 zu 1995 um 179,7 Prozent zugenommen. Bei den betroffenen Arbeitnehmern liegt die Steigerung bei 586,4 Prozent.

*Übersicht 4:  
Zahl der Leistungsempfänger*

<b>Zahl der Leistungsempfänger (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Eingliederungsgeld/-hilfe)</b>			
	<b>1990</b>	<b>1993</b>	<b>1995</b>
Januar	23 952	26 133	38 042
Februar	24 574	28 193	38 959
März	23 266	29 560	37 956
April	21 359	28 343	35 822
Mai	20 462	28 744	33 909
Juni	19 866	28 849	33 600
Juli	20 116	29 790	34 298
August	20 394	30 606	34 460
September	19 374	31 027	32 892
Oktober	18 447	32 898	32 940
November	18 079	34 050	33 686
Dezember	16 819	34 457	33 759
<b>Jahresdurchschnitt</b>	<b>20 559</b>	<b>30 221</b>	<b>35 027</b>

*Übersicht 5:  
Empfänger von  
Kurzarbeitergeld.*

**Zahl der Arbeitnehmer mit Anspruch auf Kurzarbeitergeld**

- Jahresdurchschnitt -

1990	1993	1995
1 125	17 450	3 023

*Übersicht 6:  
Konkursausfallgeld.*

**Konkursausfallgeld**

	1990	1993	1995
Zahl der betroffenen Arbeitnehmer	465	3.375	3.192
Zahl der Insolvenzfälle	158	256	442

Im Zuge der unterschiedlichsten wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen, denen sich die Bundesanstalt im Laufe der letzten Jahre stellen mußte, haben sich Aufgabenvielfalt und Aufgabenvolumen erheblich ausgeweitet. Für die Bewältigung des gesamten Arbeitsanfalls standen dem Arbeitsamt Nürnberg im Januar 1996 insgesamt 1 210 Mitarbeiter zur Verfügung (siehe Übersicht 7).

Eine moderne und leistungsfähige Informationsverarbeitung ist Garant dafür, daß die veränderte Situation mit vielen neuen Herausforderungen und erheblich gestiegener Belastung qualitativ und quantitativ bewältigt werden konnte. Die bestehenden Datenverarbeitungsverfahren sind jeweils auf die spezifischen Bedürfnisse der Fachabteilungen zugeschnitten und versuchen, die Arbeitsabläufe in den Teilbereichen schnell und unkompliziert zu unterstützen.

Beim Arbeitsamt Nürnberg sind derzeit insgesamt 768 Bildschirmarbeitsplätze und 615 Arbeitsplatzdrucker installiert. Die Bildschirme sind jeweils an einen Rechner angeschlossen, der die Daten auch an das zentrale Rechenzentrum der Bundesanstalt für Arbeit abgibt.

Die angespannte Arbeitsmarktsituation und die daraus resultierenden erhöhten Belastungszahlen schlagen sich auch im Sachhaushalt des Arbeitsamtes Nürnberg nieder.

Die Gesamtausgaben haben im Jahr 1995 einen Umfang von rund 1,5 Mrd. DM erreicht und liegen damit um 50 Prozent über den Werten von 1991. Davon entfallen zwei Drittel auf Lohnersatzleistungen, der Anteil der Verwaltungsausgaben einschließlich der Personalkosten liegt bei nur 4,6 Prozent (Übersicht 8).

**Beschäftigte des Arbeitsamtes Nürnberg**

	Gesamtzahl	davon		
		Frauen	Teilzeitkräfte	beurlaubte Mitarbeiter (innen)
Beamte	278	128	43	27 (16)
Angestellte	739	554	161	79 (44)
Plankräfte zus.	1.017	682	204	106 (60)
befristete Kräfte	54	45	9	-
Arbeiter	77	51	43	2
Nachwuchskräfte	62	45	-	-
Personal insgesamt	1.210	823	256	108 (60)

Wie wenige öffentliche Dienstleistungseinrichtungen lebt ein Arbeitsamt vom unmittelbaren Kontakt zu seinen Kunden.

Die Wünsche sind vielschichtig:

- Nachfrage nach Arbeitsplätzen und Ausbildungsstellen
- Arbeits- und Berufsberatung
- Antragstellung für Leistungen der beruflichen Förderung
- Antragstellung für Sozialleistungen
- in immer stärkerem Umfang Orientierung und

*Information in allen Fragen des Arbeits- und Ausbildungsstellenmarktes*

Im abgelaufenen Jahr wird die Zahl der Besucher allein im Hauptamt Nürnberg auf rund 350 000 geschätzt.

Angesichts der derzeit angespannten Arbeitsmarktlage und der Prognosen führender Wirtschaftsinstitute, die einen spürbaren Aufschwung erst bis zum Ende dieses Jahrzehnts vorhersagen, wird sich an dieser starken Frequentierung kaum etwas ändern.

**Übersicht 8:**  
**Ausgaben des Arbeitsamtes.**

**Ausgaben des Arbeitsamtes Nürnberg**

	1995	1994	1993	1992	1991	1990
Individuelle Förderung der beruflichen Bildung:						
Berufliche Ausbildung	14.601.451,-	12.048.692,-	9.935.952,-	6.846.807,-	6.375.863,-	4.800.071,-
Berufliche Fortbildung und Umschulung	34.722.945,-	26.174.698,-	43.719.430,-	45.874.224,-	41.342.529,-	41.544.761,-
Einarbeitungszuschuß	593.209,-	379.771,-	636.565,-	4.691.900,-	6.473.726,-	8.546.791,-
Unterhaltszahl für Teilnehmer an Maßnahmen der Fortbildung und Umschulung	76.585.000,-	71.420.089,-	90.634.553,-	56.635.576,-	53.528.467,-	60.293.669,-
dar. als Darlehen	3.406.286,-	13.945.838,-	21.490.780,-	--	--	--
Deutschlehrzüge	3.847.001,-	5.621.466,-	5.094.744,-	5.521.752,-	8.569.790,-	30.414.775,-
Förderung der Arbeitsaufnahme und sonstige Maßnahmen im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik	3.892.618,-	4.924.845,-	2.814.182,-	2.985.844,-	2.331.576,-	1.941.668,-
dar. als Darlehen	361.639,-	316.011,-	276.038,-	--	--	--
Leistungen zur beruflichen Rehabilitation	79.140.174,-	94.338.408,-	104.258.962,-	100.197.830,-	86.622.878,-	79.431.744,-
dar. als Darlehen	1.600,-	4.800,-	14.355,-	--	--	--
Leistungen zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen						
Kurzarbeitergeld	13.465.189,-	29.941.488,-	83.183.711,-	41.837.559,-	13.285.863,-	5.370.526,-
Wintergeld	11.253.666,-	12.973.555,-	12.104.934,-	11.982.265,-	10.347.930,-	11.629.230,-
Schlechtwettergeld	7.344.843,-	9.419.910,-	14.336.716,-	12.050.679,-	14.010.572,-	6.569.538,-
Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung	25.775.816,-	27.240.834,-	34.628.296,-	28.675.679,-	26.197.660,-	24.726.896,-
Beschäftigungshilfen - Aktion Beschäftigungs hilfen für Langzeitarbeitslose	6.178.007,-	3.629.484,-	6.444.267,-	3.983.336,-	5.034.066,-	6.476.694,-
Förderung der Einstellung und Beschäftigung Behinderter	1.701.972,-	3.779.649,-	2.302.388,-	--	--	--
Investitionskostenzuschüsse	--	--	--	706.933,-	--	--
Leistungen bei Arbeitslosigkeit und bei Zah lungsunfähigkeit des Arbeitgebers						
Arbeitslosengeld (einschl. HK Alg)	740.053.916,-	700.047.595,-	593.544.066,-	373.438.360,-	285.018.311,-	322.713.795,-
Arbeitslosenhilfe	211.015.120,-	170.143.350,-	124.631.680,-	82.437.215,-	72.043.857,-	79.955.057,-
Eingliederungsgeld/Eingliederungshilfe	10.197.083,-	18.784.990,-	33.671.426,-	35.077.229,-	43.724.163,-	32.840.586,-
Konkursausfallgeld	25.746.438,-	27.038.885,-	23.128.120,-	18.616.751,-	1.935.117,-	1.602.352,-
Kindergeld nach dem BKGG	181.218.877,-	200.455.684,-	201.508.506,-	201.550.668,-	177.521.873,-	172.755.513,-
Gerichtskosten, Kosten für ärztliche Untersuchungen und Öffentlichkeitsarbeit	634.450,-	464.861,-	408.423,-	434.509,-	431.785,-	371.506,-
Vorrhestand (Zuschüsse)	39.024,-	183.663,-	1.166.407,-	3.050.143,-	5.105.240,-	7.479.072,-
Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz	369.337,-	409.594,-	375.327,-	174.712,-	129.922,-	34.566,-
Altersübergangsgeld	899.768,-	1.060.009,-	761.484,-	--	--	--
Verwaltungsausgaben	66.534.075,-	67.957.385,-	70.236.928,-	68.772.147,-	74.607.049,-	70.260.756,-
Ausgaben insgesamt	1.519.579.504,-	1.488.673.634,-	1.460.229.446,-	1.105.542.118,-	934.638.237,-	969.759.566,-

*Abb. 34:  
Ein Bildschirmarbeitsplatz.*



# **Die künftigen Anforderungen an ein Arbeitsamt an der Schwelle zum Jahr 2000**

Wer sich erfolgreich künftigen großen und schwierigen Herausforderungen stellen will, muß die eigene Organisation überprüfen und weiterentwickeln. Die Bundesanstalt für Arbeit hat mit der Konzeption „Arbeitsamt 2000“ diese Problematik aufgegriffen und vier grundlegende Ziele formuliert, die der veränderten Arbeitsmarkt-, Haushalts- und Finanzentwicklung Rechnung tragen:

## *- Dienstleistung am Kunden orientieren*

Die Erwartungen der Kunden haben sich verändert; die Dienstleistung vor Ort und ein individuell gestalteter, bürgerfreundlicher und unbürokratischer Service ist erforderlich.

## *- Dienstleistung wirksam erbringen*

Im Hinblick auf die eingeschränkten finanziellen Ressourcen muß eine hohe Effektivität erreicht werden.

## *- Dienstleistung wirtschaftlich erbringen*

Die personelle Kapazität wird in den kommenden Jahren nicht zu, sondern tendenziell eher abnehmen. Die Arbeit muß dabei mit weniger Personal in noch größerer Qualität erbracht werden.

## *- Zufriedenheit und Arbeitserfolg der Mitarbeiter fördern*

Auch die Bedürfnisse der Mitarbeiter haben sich verändert. Bessere Schulbildung, moderne Ausbildungswägen stärken das Selbstwertgefühl und verlangen nach mehr Kompetenz und Verantwortung.

Aus den Organisationszielen und -grundsätzen ergeben sich konkrete *Handlungsfelder*. Nach dem gegenwärtigen Stand der Überlegungen sind dies folgende: Einrichtung kundenorientierter Mitarbeiter-Teams, räumliche Dezentralisierung des Dienstleistungsangebotes, Ausbau der Selbstinformationseinrichtungen, Vereinfachung der Arbeitsabläufe durch eine vorgangsoorientierte Bearbeitung, Verlagerung der Organisations- und Budgetkompetenzen auf die Ebene der Arbeitsämter, Anpassung der Organisationsstrukturen in allen Dienststellen der Bundesanstalt, Einführung von Controlling, weitere Qualifizierung der Mitarbeiter, Personalentwicklung, bessere Gestaltung von Weisungen, Abstimmung der organisatorischen Veränderungen auf die Gebäude und die Bauvorhaben eines Arbeitsamtes sowie Ausbau der Informationsverarbeitung, weil diese eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung der Konzeption „Arbeitsamt 2000“ ist. Hierfür ist eine grundlegende Neugestaltung der bestehenden Technik und vor allem der derzeitigen Anwendungsverfahren dringend erforderlich. An der Umsetzung wird bereits intensiv gearbeitet.

Diese Konzeption ist nicht nur Vision, sondern sie wurde im Arbeitsamt Nürnberg als Reaktion auf die veränderte Arbeitsmarktlage und die hohen Erwartungen der Kunden in Teilbereichen – wie schon ausführlich dargestellt – bereits realisiert.